



Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG  
Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH  
TWS Netz GmbH  
Stadtwerke Ravensburg  
Stadtwerke Weingarten



# Ansichten

Geschäftsbericht 2008

Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG  
Energie | Wasser | Dienstleistungen

Schussenstraße 22 | 88212 Ravensburg

Telefon 0751 804-0 | Telefax 0751 804-1304  
info@tws.de | www.tws.de

naheliegend!

## TECHNISCHE WERKE SCHUSSENTAL

Bericht des Aufsichtsrates	2
„Ansichten“ – Projekt der TWS und der PH Weingarten	4
Die TWS im Bild	6
Organe der Gesellschaft	7
Beteiligungsverhältnisse	8
Die Zahlen 2008 auf einen Blick	9
Bericht der Geschäftsführung	10
Ausblick	16
Ökobericht	18
Stromversorgung	20
Gasversorgung	24
Wärmeversorgung	28
Wasserversorgung	30
Beteiligungen	34
Dienstleistungen	36

## TWS NETZ GMBH

Bilanz	38
Gewinn- und Verlustrechnung	40
Erläuterungen	41

## TECHNISCHE WERKE SCHUSSENTAL GMBH & CO. KG

Bilanz	42
Gewinn- und Verlustrechnung	44
Erläuterungen	45

## TECHNISCHE WERKE SCHUSSENTAL VERWALTUNGS-GMBH

Bericht	46
Bilanz	48
Gewinn- und Verlustrechnung	48

## TWS KONZERN

Konzernbericht	50
Bilanz	52
Gewinn- und Verlustrechnung	55

## STADTWERKE RAVENSBURG

Die Zahlen 2008 auf einen Blick	56
Bericht der Werkleitung	58
Bilanz	62
Gewinn- und Verlustrechnung	64
Erfolgsübersicht	65
Erläuterungen	67

## STADTWERKE WEINGARTEN

Die Zahlen 2008 auf einen Blick	68
Bericht der Werkleitung	70
Bilanz	74
Gewinn- und Verlustrechnung	76
Erfolgsübersicht	77
Erläuterungen	79

## TECHNISCHE WERKE SCHUSSENTAL

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	80
Sponsoring	82
Impressum	84

## Bericht des Aufsichtsrates

Die Positionierung der TWS im energiewirtschaftlichen Wettbewerb war zentraler Punkt in den fünf Sitzungen des Aufsichtsrates. Die Geschäftsführer haben den Aufsichtsrat durch schriftliche Entscheidungsvorlagen und persönliche Berichte regelmäßig und umfassend über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik, die wirtschaftliche Lage und die laufenden Geschäfte informiert. Im Geschäftsjahr 2008 waren besondere Schwerpunkte der Beratungen:

- Der Abschluss mehrerer Verträge mit der EnBW zur Anpachtung des Stromnetzes, zum Ankauf von Stromzählern, zum Anschluss an das Hochspannungsnetz und zur Netzführung.
- Die Beteiligung an Kraftwerksprojekten und Zukunftstechnologien.
- Die Jahresabschlüsse 2007 und die zukünftige Ergebnisverwendung.
- Die Gasbeschaffung und der Gasvertrieb.
- Die Allgemeinen Tarifpreise in der Gasversorgung.
- Der Ankauf des Heizkraftwerkes in der Ravensburger Weststadt von der Bau- und Sparverein eG
- Die Wirtschaftspläne 2009.

Anlässlich der Sitzung am 1. April wurde die Erdgastankstelle für Linienbusse auf dem Gelände der Firma Schindele in Betrieb genommen. Dies war ein wichtiger Schritt zur Fortentwicklung des ÖPNV im Schussental und für das Geschäftsfeld Erdgas als Kraftstoff.

Die unerfreulichen Preisentwicklungen beim Gaseinkauf waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr Gegenstand mehrerer Beratungen des Aufsichtsrates. Die geänderte Gaseinkaufsstrategie hatte zwar eine dämpfende Wirkung auf die Verkaufspreise. Trotzdem musste der Aufsichtsrat zwei weitere Preiserhöhungen zum 1. August 2008 und zum 1. Januar 2009 beschließen.

Trotz der Energiepreissteigerungen bietet das Unternehmen seine Produkte zu einem wirtschaftlichen Preis an. Dies zeigt der gute Zuspruch aus ganz Baden-Württemberg, der mit dem Produkt Oberschwabengas erzielt werden konnte. Seit Mitte 2008 bietet die TWS neben Oberschwabengas auch Oberschwabenstrom erfolgreich in der Region an. Der Einstieg in den Wettbewerb mit anderen Energieanbietern wird vom Aufsichtsrat nachhaltig unterstützt.

Anfang 2008 stellte der Aufsichtsrat die Weichen für eine konsequente ökologische Ausrichtung des Unternehmens. Die Beteiligung am Steinkohlekraftwerk Brunsbüttel wurde aufgegeben. Unter der Marke Oberschwabenstrom wird ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energiequellen verkauft.

Damit die TWS in Zukunft ihren Beitrag zu einem ökologischen Umbau der Energiewirtschaft liefern kann, sind erhebliche Investitionen erforderlich. Ein erster Schritt in Richtung effizienter Stromerzeugung war der Ausbau der Wärmeversorgung durch den Ankauf eines Heizkraftwerkes und der Beschluss zum Aufbau eines Nahwärmenetzes in Wilhelmsdorf. Weitere Investitionen in die Stromerzeugung aus Wind, Wasser und Biomasse werden in den kommenden Jahren folgen. Die Unternehmensleitung hat hierzu eine Stärkung der Eigenkapitalbasis vorgeschlagen, worin sie vom Aufsichtsrat unterstützt wird. Der von der Geschäftsführung aufgestellte Konzernabschluss und die Jahresabschlüsse der

Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, der Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH und der TWS Netz GmbH sowie die Lageberichte sind von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young, Ravensburg, geprüft worden. Die Prüfungen haben zu keinerlei Einwänden geführt, so dass die Bestätigungsvermerke ohne Einschränkung erteilt wurden. Im Juni 2009 wird der Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Prüfung die Jahresabschlüsse, die Lageberichte und die Berichte des Abschlussprüfers sowie die zusätzlichen Ausführungen der Geschäftsführer behandeln.

Der Aufsichtsrat dankt den Geschäftsführern, dem Betriebsrat und allen Mitarbeitenden für ihren engagierten Einsatz im Geschäftsjahr 2008. Er wünscht bei der Fortentwicklung des Unternehmens weiterhin viel Erfolg.

Ravensburg, im April 2009



Hans Georg Kraus  
Vorsitzender des Aufsichtsrates





## Ansichten zum Thema Energie und Zukunft gefragt

Am Anfang war es eine Idee, in Diskussionen wurde sie vertieft und in einem Workshop schließlich zum Leben erweckt: Studentinnen der Pädagogischen Hochschule Weingarten (PH) befragten im Schussental Bürgerinnen und Bürger zu ihren Ansichten zu regenerativen Energiequellen, zur TWS als Dienstleister „vor Ort“ und zur ökologischen Zukunft. Denn „Ansichten“ sind das Thema des TWS-Geschäftsberichts 2008. Im Auftrag der TWS waren die Studentinnen unterwegs und befragten nicht nur – vielmehr ging es auch darum, die Ansichten der Menschen in Wort und Bild wiederzugeben. Als ein Stück Praxis im studentischen Alltag.

Die TWS legt nicht nur Wert auf die gute Ausbildung des eigenen Nachwuchses, sondern engagiert sich auch im Hochschulbereich in gemeinsamen Projekten, die allen Beteiligten dienen. Beispielsweise der Pädagogischen Hochschule Weingarten (PH), die damit einen starken Praxisbezug anbieten kann, der TWS als Partner in der Region und vor allem den Studierenden, die damit über den akademischen Tellerrand schauen können. So führte ein gemeinsamer Ideenaustausch zwischen Martin Oswald, Dr. phil., Professor und Prorektor an der PH Weingarten und der TWS zum gemeinsamen Projekt einer Passantenbefragung mit gleichzeitigem Fotoprojekt im Rahmen des Geschäftsberichts 2008 der TWS. Zwölf Studentinnen aus dem Bereich Kunst an der PH Weingarten kamen also Mitte Januar ins Ravensburger „Haus für Fotografie“, um sich an zwei Workshoptagen mit den Grundlagen der Porträt-Fotografie auseinanderzusetzen. Der Fotograf Johannes Volz leitete den Foto-Workshop. Ein wenig Theorie und viel praktisches Üben gab den Studentinnen die Gelegenheit, ihr fotografisches Können mit der Unterstützung eines Profis weiterzuentwickeln. Das Können war gefragt. Ging es doch darum, im Februar und März 2009 mit einer Passantenbefragung im Schussental Ansichten von Menschen einzuholen. Ansichten, die sich um die Themen regenerative Energie, Ökologie und vor allem die TWS als Dienstleister und Partner vor Ort drehen. Zwölf fanden mit ihren Meinungen und ihrem Porträtfoto schließlich Eingang in den Geschäftsbericht. Vorher aber wurde ausgeleuchtet, probiert, wurden Ausschnitte gesucht, Perspektiven verändert und – gemeinsam mit der TWS – ein Fragebogen erstellt. Von „Was fällt Ihnen spontan ein, wenn Sie an die Technischen Werke Schussental denken?“ über „Ist es Ihnen wichtig, dass sich Ihr regionaler Energieversorger ökologisch ausrichtet?“ bis „Tragen Sie selbst dazu bei, dass die Welt ein bisschen ökologischer wird?“ wurden von den Studentinnen dann in sieben Blöcken Meinungen und Ansichten eingeholt. Keine repräsentative Umfrage, ein Stimmungsbild war das Ziel. Eine Stimmung, wie sie die TWS in diesem Geschäftsbericht widerspiegelt, besonders in „Ausblick“ und dem „Ökobericht“. Denn es zeigte sich, dass die Themen Ökologie, Nachhaltigkeit, Partnerschaft, Vertrauen und Produktvielfalt Themen sind, die die Menschen der Region und die TWS beschäftigen.



**25. – 27. Januar**  
Baufachmesse „hausplus“



**22. März**  
Tag des Wassers, unter anderem auf dem Ravensburger Marienplatz



**1. April**  
Einweihung der Erdgastankstelle Schindele



**18. April & 17. Oktober**  
Verleihung TWS-Energiepreis an der Hochschule Ravensburg-Weingarten



**28. Juni**  
Einweihung Kundenbüro Weingarten



**6. & 7. September**  
TWS-Entenrennen bei „Ravensburg spielt“



**11. September**  
Horgenzell wird mit Erdgas versorgt



**13. September**  
Besichtigung Biogasanlage Mochenwangen zum landesweiten Energietag



**1. Oktober**  
Das Kinderkino wird mit Erdgas mobil



**11. – 19. Oktober**  
TWS mit neuen Produkten auf der „Oberschwabenschau“



**12. November**  
Übernahme der Wärmeversorgung des Bau- und Sparvereins eG auf den Weg gebracht

**Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG**

Gesellschafter	Stammkapital	
Stadtwerke Ravensburg	982.100 €	42,7 %
Stadtwerke Weingarten	740.600 €	32,2 %
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	577.300 €	25,1 %

**Aufsichtsrat**

Gerd Gerber (bis 30.08.2008)	Oberbürgermeister der Stadt Weingarten (Vorsitzender)
Markus Ewald (ab 31.08.2008)	Oberbürgermeister der Stadt Weingarten (Vorsitzender)
Hans Georg Kraus	Erster Bürgermeister der Stadt Ravensburg (Stellv. Vorsitzender)
Hartmut Reck	EnBW Regional AG (Stellv. Vorsitzender)
Hugo Adler	Stadtrat Ravensburg
Uwe Fritz	EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Manfred Hegele	Arbeitnehmervertreter
Dr. Josef Kraus	Stadtrat Weingarten
Dr. Kurt Lillich (bis 31.01.2008)	EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Manfred Lucha	Stadtrat Ravensburg
Udo Mann	Stadtrat Weingarten
Dieter Pflighar	Stadtrat Weingarten
Dr. Nikolaus Scheirle (ab 01.02.2008)	EnBW Regional AG
August Schuler	Stadtrat Ravensburg
Dr. Dietmar Straub	Stadtrat Weingarten
Frank Walser	Stadtrat Ravensburg

**Geschäftsführung**

Dr. Andreas Thiel-Böhm
------------------------

**Prokura**

Anton Buck
Robert Sommer

**TWS Netz GmbH**

Gesellschafter	Stammkapital	
TWS KG	7.992.000 €	99,9 %
EnBW Regional AG	8.000 €	0,1 %

**Geschäftsführung**

Dr. Andreas Thiel-Böhm (Sprecher)
Helmut Hertle

**Prokura**

Anton Buck
Oskar Halter

<b>Stadtwerke Weingarten</b>		<b>Energieagentur Ravensburg gGmbH</b>	
Stadt Weingarten	100 %	Stadtwerke Ravensburg	7,34 %
		Stadtwerke Weingarten	7,34 %
		TWS KG	7,34 %
		EnBW Regional AG	7,34 %
<b>Stadtwerke Ravensburg</b>		<b>BOB Bodensee-Oberschwaben-Bahn</b>	
Stadt Ravensburg	100 %	Stadtwerke Ravensburg	25 %
<b>Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH</b>		<b>stadtbu Ravensburg-Weingarten</b>	
Stadtwerke Ravensburg	42,7 %	Stadtwerke Ravensburg	31,4 %
Stadtwerke Weingarten	32,2 %	Stadtwerke Weingarten	2,4 %
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	25,1 %		
<b>Technische Werke Schussental GmbH &amp; Co. KG</b>		<b>bodo Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund GmbH</b>	
Stadtwerke Ravensburg	42,7 %	BOB Bodensee-Oberschwaben-Bahn	5,0 %
Stadtwerke Weingarten	32,2 %	stadtbu Ravensburg-Weingarten	4,4 %
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	25,1 %		
TWS Verwaltungs-GmbH (Komplementärin)	0 %		
<b>TWS Netz GmbH</b>		<b>Solkraftwerk Bahnstadt GmbH &amp; Co. KG</b>	
TWSKG	99,9 %	TWS KG	61,50 %
EnBW Regional AG	0,1 %	TWS Verwaltungs-GmbH (Komplementärin)	0 %
<b>GVO Gasversorgung Oberschwaben</b>		<b>SüdWestdeutsche Stromhandels GmbH</b>	
TWSKG	32,82 %	TWS KG	0,53 %
Stadtwerke Ravensburg	0,51 %		
<b>GVO Gashandelsgesellschaft mbH</b>		<b>Kommunalplan Gesellschaft für Kommunalentwicklung mbH</b>	
TWS KG	20,00 %	TWSKG	3,67 %
		<b>Technologieplattform Bioenergie und Methan (TBM)</b>	
		TWS KG	5,00 %

<b>Zur Bilanz*</b>	2008	2007
Bilanzsumme	64.190	63.330
Anlagevermögen	43.117	40.771
Investitionen	6.381	4.454
Eigenkapital	23.220	22.965

<b>Zur Gewinn- und Verlustrechnung*</b>	2008	2007
Umsatzerlöse	83.375	55.710
Materialaufwand	60.527	38.955
Personalaufwand	6.627	5.333
Abschreibungen	3.750	3.398
Konzessionsabgabe	1.733	1.595
Ergebnis vor Steuern	6.533	4.566

<b>Zum Personal</b>	2008	2007
Mitarbeitende	117	99
davon Auszubildende	9	5

\*Angaben in T€



## Bericht der Geschäftsführung

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2008 markiert das Ende eines lange anhaltenden Aufschwungs der Weltwirtschaft. Nach einem guten ersten Quartal verschärfen sich die Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten deutlich. Im Spätsommer 2008 kam der Interbankenmarkt praktisch zum Erliegen. Nur ein international koordiniertes Vorgehen von Zentralbanken und Regierungen konnte einen Kollaps des Finanzsystems verhindern.

Im IV. Quartal 2008 hat sich die Lage an den Finanzmärkten auch voll in der Realwirtschaft niedergeschlagen. Dennoch nahm die gesamtwirtschaftliche Leistung im abgelaufenen Jahr noch einmal um real 1,3 % zu. Die Wachstumsimpulse kamen ausschließlich aus dem Inland, und zwar von den Investitionen der Unternehmen und dem Staatskonsum. Die privaten Konsumausgaben stagnierten hingegen angesichts eines in etwa ausgeglichenen gesamtstaatlichen Haushalts, des nochmals kräftigen Aufbaus der Beschäftigung auf 40,35 Mio. Erwerbstätige sowie des Abbaus der Arbeitslosigkeit auf durchschnittlich 3,27 Mio. Arbeitslose.

2008 befindet sich die deutsche Wirtschaft aber in einer deutlich besseren Ausgangslage, als dies im Abschwung 2001 der Fall war: Die Reformstrategien der Bundesregierungen haben Früchte getragen. Die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in Deutschland hat sich im internationalen Vergleich erhöht. Einen wesentlichen Beitrag dazu haben die Tarifparteien geleistet, die mit flexiblen modernen Lohnabschlüssen die Beschäftigungserfolge der letzten Jahre mit ermöglicht haben. Die öffentlichen Haushalte wurden zum großen Teil konsolidiert. Im Zuge der Finanzmarktkrise wurden allerdings erhebliche Risiken vom Staat übernommen, die sich voraussichtlich auch in einer höheren Neuverschuldung niederschlagen werden. Ein weiterer Effekt ist die sinkende Bereitschaft, sparsam mit Haushaltsmitteln umzugehen. Eine Rücknahme von Reformen, wie beispielsweise beim Arbeitslosengeld bereits teilweise erfolgt, birgt erhebliche Risiken für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft.

### Entwicklung der Energiepreise

Der Preisauftrieb hat sich in Deutschland weiter beruhigt. Ursache ist in erster Linie die Entwicklung bei den Energiepreisen. Im Zuge der Verschlechterung des wirtschaft-

lichen Klimas ist auch die Nachfrage nach Energie und Rohstoffen und damit deren Preis erheblich zurückgegangen. Lag der Ölpreis Anfang Juli noch auf der neuen Höchstmarke von rund 145 US-Dollar, so fiel er bis zum Jahresende auf rund 32 US-Dollar ab, hat sich seitdem auch nur geringfügig erhöht und auf einem Niveau von 45 US-Dollar stabilisiert. In Folge dessen konnte die Jahresteuersatzrate auf 2,8 % begrenzt werden. Die weiteren Aussichten bleiben zunächst einmal eingetrübt. Eine positive Trendwende zeichnet sich vorerst nicht ab. Angesichts des massiven weltweiten Wirtschaftseinbruchs ist die Politik bestrebt, dem Abschwung entgegenzuwirken. In Deutschland wurde mit zwei Konjunkturpaketen ein Volumen von über 80 Mrd. € an Konjunkturimpulsen auf den Weg gebracht. Dies soll dazu beitragen, den Abschwung zu dämpfen und die negativen Folgen für Deutschland einzudämmen. Trotzdem muss heute davon ausgegangen werden, dass das Bruttoinlandsprodukt Deutschlands im Jahr 2009 deutlich unter dem von 2008 liegen wird.

Vergleichsweise robust zeigte sich der private Konsum. Die günstige Einkommens- und Beschäftigungsentwicklung und ein

spürbarer Kaufkraftgewinn durch deutlich rückläufige Energiepreise sorgten zum Ende des Jahres 2008 für einen leichten Anstieg der privaten Konsumausgaben. Gleichzeitig klingt der Beschäftigungsaufbau aus, und bei der Arbeitslosigkeit ist im Dezember die Trendwende eingetreten. Das Konsumklima der Verbraucher hat sich zwar auf einem leicht überdurchschnittlichen Niveau stabilisiert, die Konjunkturerwartungen der Verbraucher fielen jedoch zum Jahresanfang auf den niedrigsten Wert seit der Wiedervereinigung.

### Entwicklung der Energiewirtschaft

Die Diskussion zum Thema Energiepreise konnte im Jahre 2008 nochmals deutlich versachlicht werden bei einer erneuten, enormen Steigerung der Energiepreise. Trotzdem waren die deutschen Gerichte auch 2008 mit einer Vielzahl von Auseinandersetzungen zum Thema Gaspreise beschäftigt. Besonders betroffen waren hier Unternehmen der Gasversorgung, die ihren Kunden Gas auf der Basis von Sonderverträgen verkauft hatten. In den meisten dieser Fälle hielten die Regelungen zur Preisfestsetzung nicht den Kriterien der Richter zur Ausgestaltung von Allgemeinen Geschäftsbedingungen stand. Die TWS hat derartige Verträge nicht verwendet.

Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit und Wettbewerbsfähigkeit bilden das Dreieck der Energiepolitik. Nur durch einen ausgewogenen Energiemix und durch ausgewogene politische Entscheidungen in allen drei Feldern kann die Energiewirtschaft der Bundesrepublik Deutschland erfolgreich fortentwickelt werden. Mit dem Ende 2007 beschlossenen integrierten Energie- und Klimaprogramm (IEKP) bekennt sich die Bundesregierung zum ambitionierten Ziel, bis zum Jahre 2020 den Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromversorgung von heute rund 14 % auf mindestens 30 % zu erhöhen. Hierdurch soll die Abhängigkeit von Energieimporten verringert, die Versorgungssicherheit gestärkt und ein wichtiger Beitrag zur Senkung klimaschädlicher CO<sub>2</sub>-Emissionen geleistet werden. Trotz erheblicher Bemühungen zur Effizienzsteigerung bei elektrischen Anwendungen

in Haushalt und Gewerbe, zeigt der Gesamtstromverbrauch bis heute nicht die prognostizierte fallende Tendenz. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, auf welcher Basis im Jahr 2020 die restlichen 70 % der Stromerzeugung erfolgen und wie die Grundlaststromversorgung sichergestellt werden sollen. Denn weder der Neubau von Kohlekraftwerken, derzeit immerhin 47,3 % der Bruttostromerzeugung, noch eine Laufzeitverlängerung der Kernenergieanlagen, derzeit rund 22 %, finden gesellschaftliche Akzeptanz und eine politische Mehrheit.

Vor diesem Hintergrund ist es wenig verwunderlich, dass sich die Gesetze und Verordnungen der Bundesregierung derzeit zum größten Teil mit den konsensfähigen Themen der Energiepolitik, nämlich Umweltverträglichkeit und Wettbewerb, beschäftigten. Mit einer Vielzahl von Gesetzesvorhaben sollen die deutschen Klimaschutzbemühungen verstärkt werden. Zukünftige Auswirkungen auf die Unternehmen der Energiewirtschaft sind vor allem von folgenden Gesetzen beziehungsweise Verordnungen zu erwarten:

### – Novellierung des erneuerbaren Energiengesetzes (EEG)

Hier soll die physikalische Wälzung des EEG-Stroms abgeschafft und ein bundes einheitliches EEG-Konto eingerichtet werden. Die Fördersatzes wurden überprüft, die Wirtschaftlichkeit von Off-Shore-Windkraftanlagen verbessert, die Möglichkeiten für eine Selbstvermarktung von Strom verbessert und Anreize für die bedarfsgerechte Einspeisung geschaffen. Diese Maßnahmen werden von der TWS geplante Investitionen in regenerative Stromerzeugungskapazitäten nachhaltig positiv beeinflussen.

### – Novellierung des Gesetzes zur Kraftwärmekopplung (KWKG)

Der Förderzeitraum wurde bis einschließlich 2016 ausgeweitet. Daraus ergeben sich für die TWS hinsichtlich des Erdgasvertriebes und des eigenen Betriebs von BHKWs finanzielle Chancen.

### – Messzugangsverordnung

Die Bundesregierung will den Betrieb der Strom- und Gaszähler und das Abrechnungswesen für den Wettbewerb öffnen. Die Endkunden sollen künftig frei unter verschiedenen Anbietern wählen können. Die Verordnung für die Öffnung des Messstellenbetriebes in den Sparten Gas und Strom ist am 18. Oktober 2008 in Kraft getreten. In diesem Zusammenhang wird auch das Thema „Smart Metering“ verbindlich ab Anfang 2010 umgesetzt. Die TWS prüft intensiv die Chancen und Risiken der Messzugangsverordnung.

### Erfolgreicher Gasvertrieb

Im Laufe des Geschäftsjahres war insbesondere im Gasvertrieb der Markteintritt einer Vielzahl von neuen Teilnehmern zu beobachten. Wegen der großen Anzahl von Marktgebieten erfolgt der Markteintritt in der Regel regional. Nach aktuellen Informationen der Bundesnetzagentur haben die Gasverbraucher in Deutschland mittlerweile die Auswahl an durchschnittlich sieben Anbietern. Oberschwaben macht hierbei keine Ausnahme. Die TWS Netz GmbH hat mittlerweile mit 23 Gasvertrieben Lieferantenrahmenverträge abgeschlossen, die fast alle auch vertriebllich im Netzgebiet aktiv sind. Ein Teil der Anbieter ist ausschließlich im Sonderkundensegment aktiv. Andere fokussieren sich fast vollständig auf Tarifkunden. In den meisten Fällen werden aber beide Segmente bedient. Für die TWS besteht die Chance, sich aktiv am Wettbewerb zu beteiligen, was sie im Jahre 2008 sowohl im Strom- wie auch im Gasvertrieb erfolgreich vollzogen hat.

### Unternehmensstrategie

Die Trennung des Unternehmens in den Netzbereich und den Vertrieb ist mittlerweile gelebte Praxis bei der TWS. Dabei konnte das Ziel vollständig umgesetzt werden, mögliche Behinderungen von Wettbewerbern, die in einem integrierten Energieversorgungsunternehmen möglich sind, zu vermeiden. Dank der separaten Jahresabschlüsse für die TWS Netz GmbH und das Mutterunternehmen TWS KG ist ein hohes Maß an Transparenz für alle gesellschaftlichen Gruppen entstanden. Mit der Integration der Stromnetze von Ravensburg und Weingarten zum 1. Januar 2008 in die TWS Netz GmbH wurde ein wichtiges unternehmenspolitisches Ziel des vergangenen Jahrzehnts umgesetzt. Eine weitere grundlegende Entscheidung war es, auch im Vertriebsbereich die Stromsparte zu integrieren. So kann die TWS KG heute ihren Kunden in Ravensburg und Weingarten sämtliche Dienstleistungen rund um Strom, Gas, Wasser und Wärme anbieten. Die Übernahme des Stromnetzes konnte die TWS problemlos umsetzen, unter anderem dank der von der EnBW übernommenen Mitarbeitenden – inklusive Geschäftsführer. Das Stromnetz wird dauerhaft zu einer weiteren Ertragsstütze für das Geschäft der TWS Netz GmbH werden.

In der Sparte Gas ist auf Grund der Regulierung des Marktes wohl mit einem Erlösrückgang zu rechnen. Trotzdem gilt es, auf Dauer ein hohes Versorgungsniveau zu erhalten. Sind in den regulierten Bereichen Gas, Wasser und Strom aus

kurz- und mittelfristiger Sicht kaum mehr Wachstumspotenziale zu erschließen, so ist es ein strategisches Unternehmensziel, die Wärmeversorgung weiter auszubauen. Im Jahr 2008 konnte mit der abgeschlossenen Übernahme der Anlagen des Bau- und Sparvereins in der Weststadt und einem großen Contracting-Projekt in Weingarten das Ziel erreicht werden, die TWS zu einem der führenden Wärmedienstleister in Oberschwaben zu machen.

Die gewonnene Ausschreibung für den Aufbau eines Nahwärmenetzes in Wilhelmsdorf dokumentiert, dass die TWS auch außerhalb der Stadtgrenzen von Ravensburg und Weingarten inzwischen ein anerkannter Wärmedienstleister ist. 2009 treibt die TWS gemeinsam mit der Stadt Ravensburg Überlegungen voran, innerhalb der Stadt Ravensburg ein Nahwärmenetz aufzubauen. Ziel ist es, auf der einen Seite für die Kunden kostengünstigere Preise gegenüber einer dezentralen Kesselversorgung mit Erdgas zu erreichen, andererseits mittels KWK-Anlagen einen lokalen Beitrag zur Umsetzung der Klimaschutzbemühungen der Bundesregierung zu leisten.

### Erfolgreiche Zertifizierungen

Dass die entsprechenden organisatorischen, personellen und technischen Voraussetzungen für einen optimalen Betrieb der Strom-, Gas- und Wassernetze vorliegen, wurde mit der erfolgreichen Prüfung des Technischen Sicherheitsmanagements (TSM) im November 2008 in allen drei

Sparten dokumentiert. Im Zuge dieser Überprüfung fand gleichzeitig die TSM-Zertifizierung für die Wasserversorgung in den Gemeinden Wilhelmsdorf, Fronreute und Wolpertswende statt. Dank der erfolgreich abgeschlossenen Zertifizierung hat sich die Ausgangssituation für erfolgreiche Bewerbungen um weitere Wasserbetriebsführungen verbessert.

### Ökologische Energieerzeugung

Um auf allen Stufen der Wertschöpfung tätig zu sein, hat die TWS im Jahr 2005 eine Beteiligung an der Südweststrom Kraftwerk GmbH & Co. KG übernommen. Ziel war es, eine Kraftwerksleistung von mindestens 1 MW zu finanzieren. War zunächst ein GuD-Kraftwerk in Wertheim geplant, wurde in einem zweiten Schritt ein Steinkohlkraftwerk in Brunsbüttel in Betracht gezogen. Nach intensiven Diskussionen beschloss der TWS-Aufsichtsrat Anfang 2008, diesen Weg nicht weiter zu verfolgen. Stattdessen wird die TWS verstärkt Investitionen in die ökologische Energieerzeugung vornehmen. Erstes Projekt in dieser Richtung ist eine Beteiligung an der Technologieplattform Bioenergie und Methan (TBM) in Geislingen. Aus Landschaftspflegeholz soll hier durch Vergasung ein methanhaltiges Brenngas produziert werden. In einem ersten Schritt erfolgt lediglich eine Verstromung des Brenngases. Ein paralleles Forschungsvorhaben läuft mit dem Ziel, die Eignung dieses Verfahrens für die Erzeugung methanhaltiger Brenngase zur Einspeisung in das Erdgasnetz zu ermitteln.



### Nutzung von Windkraft

Im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres verfolgte die TWS eine Vielzahl von Optionen für eine ökologische Energieerzeugung im Landkreis Ravensburg. Hierbei wurde festgestellt, dass die Potenziale für die Nutzung der Wasserkraft und der Windkraft im Landkreis praktisch ausgeschöpft sind – bei der Windkraft schon deshalb, weil es nur eine extrem geringe Anzahl an ausgewiesenen Standorten im Landkreis gibt. Weitere Investitionen in Photovoltaik und Biomasse wurden untersucht und zum Teil, wie bei der Nahwärmeversorgung in Wilhelmsdorf, erfolgreich in Angriff genommen.

In Anbetracht der weitgehend ausgeschöpften Möglichkeiten im Landkreis Ravensburg verfolgt die TWS zwei Strategien: Zum einen die Beteiligung an Windkraftanlagen außerhalb des Landkreises und vor allem in den deutschen Küstengewässern. Hierzu wurden bereits Gespräche mit den entsprechenden Projektgesellschaften geführt. Zum anderen wird das Unternehmen in der regionalen Politik dafür werben, die Fortschreibung der Regionalpläne zu einem Umdenken bei der Ausweisung von Standorten für Windkraftanlagen zu nutzen. Ansonsten ist die von der Landesregierung geplante Vervierfachung der Stromerzeugung aus Windkraftanlagen nicht erreichbar.

### Optimierter Gaseinkauf

Die TWS ist gemeinsam mit den Versorgungsunternehmen aus Konstanz, Friedrichshafen, Lindau und Bregenz Gesellschafter der GVO Gashandelsgesellschaft mbH. Die TWS wickelt über diese Gesellschaft den Gaseinkauf ab, mit Ausnahme der Mengen für das Industriekraftwerk bei der mittlerweile stillgelegten Papierfabrik Baienfurt. Die GVO Gashandelsgesellschaft gehörte zu den ersten Unternehmen in Deutschland, die am OTC-Markt und an der Leipziger Gasbörse EEX im Sommer 2007 Gasmengen für das Gaswirtschaftsjahr 2007/2008 beschafft hatte. Für das operative Geschäft der Bilanzkreisführung sowie der Nominierungen und Renominierungen hat sich die Gesellschaft der Südweststrom Handelsgesellschaft in Tübingen bedient.

Die Beschaffung für das Gaswirtschaftsjahr 2008/2009 und damit für das letzte Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres erfolgte überwiegend in der ersten Jahreshälfte 2008. Dies war die Zeit höchster Notierungen nicht nur bei Ölprodukten, sondern auch bei den gehandelten Gasprodukten an der EEX. Demzufolge hatte die TWS auch erhebliche Preissteigerungen im Einkauf zum Ende des Jahres zu verzeichnen.

### Attraktives Oberschwabengas

Die 2007 geänderte Vertriebsstrategie bei Strom und Gas wurde Anfang des Jahres 2008 umgesetzt. Zunächst wurde das Produkt Oberschwabengas beworben. Grund hierfür war eine steigende Anzahl an Kunden, die von der TWS an den Wettbewerber „E WIE EINFACH“ wechselten.

Mit dem erfolgreichen Marktauftritt von Oberschwabengas Anfang 2008 konnte wechselwilligen Kunden der TWS rechtzeitig ein attraktives regionales Produkt angeboten werden. Obwohl andere Wettbewerber einen zeitlichen Vorlauf von mehr als einem Jahr hatten, konnte die TWS in zehn Monaten durch die eingeschlagene Produkt- und Preisstrategie deutlich mehr Kunden gewinnen, als seit Beginn der Liberalisierung verloren wurden. Dieser erfolgreiche Vertrieb zeigt, dass die Gaspreise der TWS absolut wettbewerbsfähig sind. Auch die Kunden im eigenen Netzgebiet nehmen die Oberschwabengasprodukte an. Im abgelaufenen Geschäftsjahr entschieden sich insgesamt 2.178 Kunden für eines der insgesamt vier Produkte.

„Beim Thema Neue Energien sollten sich alle noch mehr die Köpfe zerbrechen!“

Martin Dreyer, Ravensburg



### Oberschwabenstrom aus Wasserkraft

Mitte des Jahres 2008 startete der Vertrieb für Oberschwabenstrom. Den Beschlüssen des Aufsichtsrates zur ökologischen Ausrichtung des Unternehmens folgend, vertreibt die TWS ausschließlich zertifizierten Strom aus Wasserkraftanlagen. Durch diese klare Fokussierung auf das Segment ökologisch sensibler Kunden war nicht sofort ein durchschlagender Vertriebs Erfolg zu erwarten. Gleichwohl konnten bis zum Jahresende 2008 rund 900 Stromkunden begrüßt werden. Zur Verbesserung des Kundenservices und als Vertriebsstützpunkt eröffnete die TWS im Jahr 2008 in Weingarten ein Kundenbüro. Zuvor waren bereits Vertriebsmitarbeiter regelmäßig mittwochs auf dem Wochenmarkt präsent, um das Angebot von Oberschwabenstrom zu erläutern.

### Gestoppte Kundenabwanderung

Der Gasverkauf ging im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 2,9 % auf 1.365 Mio. kWh zurück, bei sehr unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Kundensegmenten. Den größten Rückgang mit 12,3 % verzeichnete das Industriekraftwerk Oberschwaben, das die jetzt stillgelegte Papierfabrik in Baienfurt mit Strom und Dampf beliefert hatte. Der Verkauf an die weiteren Sonderkunden blieb konstant. Erheblich höher als 2007 fiel der Verkauf an Tarifkunden aus: Die TWS steigerte den Absatz um 10,8 %. Dies hat zwei Ursachen: 2007 war wesentlich wärmer als 2008, gleichzeitig konnte die Kundenabwanderung gestoppt und bis zum Jahresende in ein deutliches Plus umgewandelt werden. Bedingt durch den ungebremsten Anstieg der Rohstoff-

preise stiegen auch die Gasverkaufspreise. Am stärksten war der Anstieg für Industrie- und Sonderkunden. Bei den Tarifkunden wurde mit 24,6 Mio. € rund 15,0 % mehr Erlös erzielt als im Vorjahr. Mehr als 70 % dieses Anstiegs sind den Mengensteigerungen zuzuschreiben.

### Günstige Verkaufspreise

Der Zielkatalog der TWS formuliert den Anspruch, dass die Verkaufspreise günstiger sein sollen, als der Durchschnitt in Baden-Württemberg. Diesem Anspruch ist die TWS mit ihren Gaspreisen 2008 zu jedem Zeitpunkt nachgekommen. Dies gilt auch für die Grundversorgung und angesichts einer Preiserhöhung zum 1. August 2008.

Mit dem Einsetzen der Wirtschaftskrise verfielen die Ölpreisnotierungen massiv und die Preise für Mineralölprodukte. Aufgrund der in einigen Gaslieferverträgen enthaltenen Preisgleitklauseln lag jedoch das Preismaximum für die TWS im ersten Quartal 2009 – eine erneute Preiserhöhung zum 1. Januar war erforderlich. Gleichzeitig mit der Ankündigung der Preiserhöhung konnte die TWS zum 1. April 2009 eine Preissenkung ankündigen. In der Folge wechselten nur wenige Kunden den Versorger, etliche entschieden sich für das preiswertere Oberschwabengas.

Nachdem der Verkauf von Erdgas als Kraftstoff (CNG) 2007 mit einem Zuwachs von 15,3 % lange nicht den dynamischen Verlauf der Vorjahre genommen hatte, wurde 2008 der Absatz an CNG mehr als verdreifacht. Hier war in erheblichem Maße die im

April in Betrieb genommene Betankungsanlage bei der Firma Schindele beteiligt. Nachteilig für die weitere Geschäftsentwicklung wirkte sich der massive Preisverfall bei Benzin und Diesel ab August 2008 aus. Die vorher rege Nachfrage nach erdgasbetriebenen Fahrzeugen ging nach Auskunft der Autohändler nahezu auf null zurück. Eine Chance zur weiteren Geschäftsfeldentwicklung bieten hier die neuen mit Erdgas betriebenen PKW-Modelle.

Der Wasserverkauf lag leicht über der Verkaufsmenge des Jahres 2007 und geringfügig unter der des Jahres 2006. Die Verkaufserlöse stiegen, überwiegend bedingt durch die zum Jahresbeginn erfolgte Anhebung des Grundpreises um 4,8 %. Die Erlöse aus Grundpreisen machen derzeit einen Anteil bei den Gesamterlösen von 15,3 % aus. Für kostengerechte Verkaufspreise ist ein Anteil in der Größenordnung von 50 % anzustreben. Der Weg moderater Grundpreisanhebungen muss deshalb auch in Zukunft fortgesetzt werden.

In der Wärmeversorgung stiegen die verkaufte Wärmemenge und die Erlöse an.

Die Verkaufszahlen der TWS KG zeigen einmal mehr die Empfindlichkeit für witterungsbedingte Mengenschwankungen, vor allem in der Sparte Gas. Dies unterstreicht die Bedeutung einer Geschäftsfeldausweitung durch den Verkauf von Strom an bestehende Kunden. So kann eine Stabilisierung des Unternehmens erreicht werden. Die TWS wird deshalb ihre Aktivitäten zur Kundengewinnung im Jahr 2009 steigern.

### Ertragslage

Die Ertragslage der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr eine deutliche Verbesserung. Hierfür gibt es eine Vielzahl von Gründen. Das Beteiligungsergebnis an der TWS Netz GmbH erhöhte sich unter anderem auf Grund der Aufnahme des Stromnetzbetriebes deutlich. Mit Hilfe der erfolgreichen Beschaffungsstrategie konnten die Verkaufspreise auf einem vergleichsweise günstigen Niveau gehalten werden. Teilweise wirkte sich dies auch positiv auf das Ergebnis aus. Die günstigen Erdgas-Verkaufspreise bewirkten einen erheblichen Kundenzuwachs außerhalb des Netzgebietes. Natürlich hat auch die witterungsbedingte Mengensteigerung im Vergleich zum milden Jahr 2007 einen erheblichen Anteil an der guten Ertragsentwicklung.

Erwartungsgemäß entstanden im Stromvertrieb Anlaufverluste. Aufgrund einmaliger Sondereffekte durch die Übernahme des Heizwerks vom Bau- und Sparverein schließt die Wärmesparte mit einem hohen Defizit ab.

Die Erträge in der Sparte Wasserversorgung sind nach wie vor stabil. Die Aufwendungen zur Qualitätssicherung sind allerdings in den vergangenen Jahren erheblich angestiegen. Hierdurch wurde die Ertragskraft stark belastet, so dass zum 1. Januar 2008 erneut eine Grundpreisanhebung durchgeführt werden musste.

### Positive Dienstleistungssparte

Das Ergebnis in der Dienstleistungssparte war im Geschäftsjahr leicht positiv. Ziel in der Dienstleistungssparte ist es, einerseits die Aufgaben der Stadtwerke der beiden Hauptgesellschafter Ravensburg und Weingarten qualitativ gut zu erledigen. Andererseits wird der TWS-Vertrieb indirekt

unterstützt: Mit der Übernahme der Wasserbetriebsführungen wird das TWS-Vertriebsgebiet gestärkt. Außerdem verschafft sich die TWS durch eine gute Dienstleistungsqualität entsprechend Reputation, die dann maßgeblich dazu beiträgt, Vertriebsfolge zu erzielen.

### Investitionen und Finanzierung

Im laufenden Geschäftsjahr wurden von der TWS Netz insgesamt 5,91 Mio. € investiert, gegenüber 3,58 Mio. € im Vorjahr. Grund des Anstiegs waren vor allem die Investitionen in der neuen Sparte Strom mit rund 900 T€, unter anderem für die Entflechtung des Stromnetzes und circa 1,7 Mio. € höhere Investitionen in der Sparte Wärme.

Im Bereich der Gas- und Wasserversorgung führte die TWS eine Vielzahl von kleineren Projekten durch. Größere Netzerweiterungen wurden nicht getätigt. Mit 208 neuen Gasanschlüssen und 62 neuen Wasseranschlüssen lag die Anschlussfähigkeit auf dem Niveau des Vorjahrs.

Die Investitionen der TWS KG betragen 467 T€ und betrafen zum großen Teil die Gebäude auf dem Betriebsgelände sowie die Geschäftsausstattung. Weitere Investitionen resultieren unter anderem aus der Finanzanlage bei der Technologieplattform Biomethan.

### Mitarbeitende

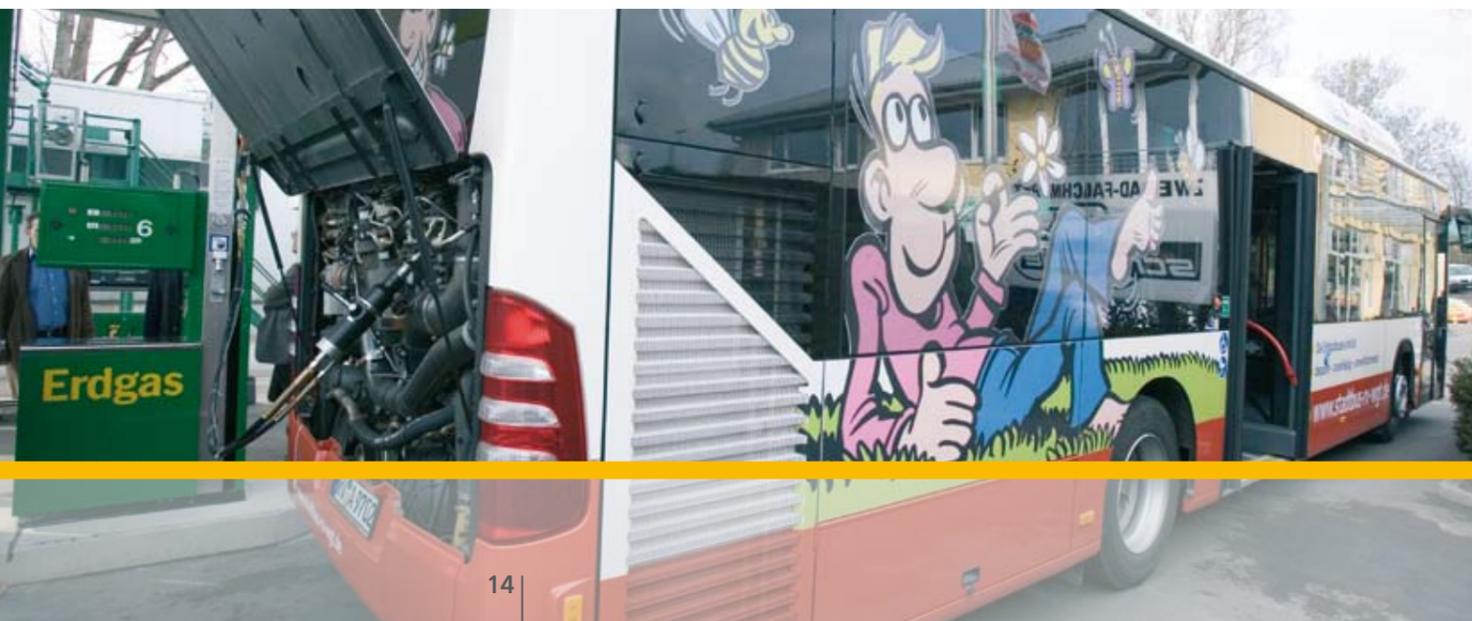
Die Anzahl der Mitarbeitenden zum Bilanzstichtag betrug 117 und damit 18 mehr als im vergangenen Jahr. Allein 14 Neueinstellungen erfolgten zum 1. Januar 2008. Dies waren Mitarbeitende der EnBW, die im Zuge der Stromnetzübernahme zur TWS Netz GmbH wechselten. Dank der Übernahme dieser in ihrem Aufgabenbereich erfahrenen Mitarbeitenden konnte die Übernahme des Stromnetzes zum 1. Januar

2008 durch die TWS absolut reibungslos geleistet werden. Zum 31. Dezember 2008 waren bei der TWS Netz GmbH 65 und bei der TWS KG 52 Mitarbeitende beschäftigt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine Vielzahl von Betriebsvereinbarungen, beispielsweise in den Bereichen Arbeitszeit, Ideenbörse oder Zusatzleistungen erstellt oder überarbeitet. Entscheidender Antrieb hierfür war der Beginn der Anreizregulierung am 1. Januar 2009. In diesem Rahmen wurden Vergünstigungen für Mitarbeitende, die in Form von Betriebsvereinbarungen geregelt sind, von den Regulierungsbehörden als dauerhaft nicht beeinflussbare Kosten akzeptiert.

In den kommenden Jahren liegt der Fokus in der Personalentwicklung der TWS im Bereich Vertrieb. Hierbei geht es darum, die vertriebliche Ausrichtung des Unternehmens stärker als bisher zu verfolgen. Gleichzeitig werden versorgungswirtschaftliche Fachleute ausgebildet. Denn in Folge der Netzentgeltregulierung und des stark einsetzenden Wettbewerbs wird es immer schwieriger, die entsprechenden Fachleute auf dem Markt zu finden. Hinzu kommt der regionale Wettbewerb um Fachleute in der Energieversorgung.

Klar ist, dass die TWS daher seit langer Zeit größten Wert auf die Ausbildung im eigenen Haus legt und ein ausgezeichnetes Umfeld für die berufliche und persönliche Entwicklung der Mitarbeitenden bietet.





#### Ausrichtung auf Mehrspartigkeit

Mit dem Beginn der Anreizregulierung am 1. Januar 2009 kommen die Renditen der Netzgesellschaft weiter unter Druck. Die Anreizregulierung ist ein behördliches Regulierungsinstrument, um Kostensenkungen bei den Entgelten für Strom- und Gasnetze durchzusetzen. Den Netzbetreibern werden dazu Obergrenzen für ihre Entgelte oder Erlöse vorgegeben. Ein bundesweiter Effizienzvergleich ermittelt unternehmensindividuelle Schätzungen für die Kosteneffizienz. Alle Netzbetreiber müssen sich dann am effizientesten Betreiber messen.

Zwar hat die Bundesnetzagentur im vergangenen Jahr die Sätze für die Verzinsung des Eigenkapitals angehoben. Die derzeitigen Verkaufsabsichten einiger großer deutscher Netzbetreiber haben sicher auch den Hintergrund, dass diese Unternehmen in den kommenden Jahren im Netzbereich mit Renditen rechnen, die unterhalb derjenigen liegen, wie sie von kapitalmarktorientierten Unternehmen erwartet werden.

Die TWS Netz GmbH hat rechtzeitig reagiert und angemessene Maßnahmen eingeleitet. So soll mit der konsequenten Ausrichtung des Netzbetriebes auf die Mehrspartigkeit und dem Ausbau von Wärmeversorgungen ein lediglich leichter Rückgang des Beteiligungsergebnisses erreicht werden.

#### Erfolgreiches Oberschwabengas

Weiterhin erfolgreich verläuft die Akquisition im Bereich der Haushalts- und Gewerbekunden mit der Produktlinie Oberschwabengas.

Mit Oberschwabengas CO<sub>2</sub>-frei bietet die TWS seit Jahresanfang 2009 ein Produkt, das ökologisch orientierte Verbraucher anspricht. Gleichzeitig ist erstmals mit Oberschwabengas CO<sub>2</sub>-frei ein Produkt der TWS in ganz Baden-Württemberg lieferbar.

Die Preise für Heizöl haben sich nach dem dramatischen Verfall im zweiten Halbjahr 2008 mittlerweile im Bereich zwischen 40 und 55 € pro 100 Liter stabilisiert – auf dem Niveau des Jahresanfangs 2005. In Folge dessen gehen auch die Preise für Gaslieferungen zurück. Im Verlauf des Jahres 2009 wird die TWS daher mehrere Preissenkungen durchführen können. Eine Preissenkung hat bereits zum 1. April 2009 stattgefunden.

Die zunehmend einfacher werdenden Regularien im Gasmarkt und die weitere Zusammenlegung von Marktgebieten werden zu einem weiter zunehmenden Wettbewerb im Gasbereich führen. Die im Netzgebiet derzeit vorhandene Anzahl von 23 Vertrieben wird sich im Laufe des Geschäftsjahres weiter erhöhen. Als Folge der Wirtschaftskrise und damit zurückgehender Produktion kann man davon ausgehen, dass die Sonderkundenmengen im Gasverkauf rückläufig sein werden.

#### Regenerative Zukunftenergien – Wind, Wasser und Photovoltaik

Mit dem Ausstieg aus dem Projekt Steinkohlekraftwerk Brunsbüttel ergibt sich nun für die TWS die Möglichkeit festzulegen, in welche regenerativen Energieanlagen in

Zukunft investiert werden soll. Klar erkennbar ist, dass Windkraftanlagen das Arbeitspferd der regenerativen Energieformen sein werden. So führt die TWS in diesem Bereich intensive Verhandlungen mit Projektentwicklern. Darüber hinaus sind Investitionen in kleine Wasserkraftanlagen sowie eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Verwaltungsgebäudes der TWS geplant.

Zukünftig ist mit einer deutlichen Zunahme der Investitionen im Bereich der Stromerzeugung zu rechnen. Investitionen in regenerative Energieformen erfordern einen hohen Kapitaleinsatz bezogen auf die erzeugte Energiemenge. Um den zukünftigen Kapitalbedarf zu möglichst günstigen Konditionen zu erhalten, hat die TWS verschiedene Maßnahmen in Angriff genommen. Zum einen wurde im Herbst 2008 ein so genanntes Pre-Rating im Hinblick auf Basel II durchgeführt. Erfolgreich, denn das Pre-Rating ergab eine hohe Kreditwürdigkeit der TWS. Das endgültige Rating des Unternehmens erfolgt im Frühsommer 2009. Bis dahin soll bezüglich der zukünftigen Ergebnisverwendung eine Lösung zur stärkeren Rücklagenbildung herbeigeführt werden.

Die TWS hat alle vorhandenen Chancen und Risiken abgewägt und kommt zu dem Ergebnis, dass die Ertragslage in den kommenden Jahren auf dem Niveau des Jahres 2008 gehalten werden kann, sofern sich die gesamtwirtschaftlichen Turbulenzen nicht verstärken.

„Ökostrom und sich um die Umwelt zu kümmern, muss selbstverständlich sein. Es ist ein Menschenrecht, in einer sauberen Umwelt zu leben.“

Samira Ahrabian, Weingarten



## Verantwortung für die Umwelt

Kaum ein Thema beherrscht die öffentliche Diskussion so sehr wie der Klimawandel. Gleichzeitig müssen sich Energieversorger und Verbraucher an neuen politischen Vorgaben orientieren. Die TWS übernimmt Verantwortung im Bereich des Klima- und Ressourcenschutzes und hilft ihren Kunden, dies auch für sich umzusetzen. Dazu gehören das Energie- und Umweltprogramm, die vielfältigen Öko-Produkte und Investitionen in Anlagen zur regenerativen Energieerzeugung.



### Energie- und Umweltprogramm

Die TWS unterstützt die effizientere Nutzung von Energie sowie die Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Netzgebiet. Der Fokus dieses Förderprogramms lag auch 2008 auf dem Einsatz energieeffizienter Erdgas-Brennwerttechnik, vor allem im Mietwohnungsbau. Weitere Schwerpunkte waren die Unterstützung für den Bau von Blockheizkraftwerken und beim Kauf und Betrieb emissionsarmer Erdgasfahrzeuge. So eröffnete im April 2008 die zweite Erdgastankstelle im Netzgebiet. An der Tankstelle Schindele in Ravensburg können zusätzlich Busse und Großfahrzeuge tanken. Bis 2010 sollen auf den Linien des stadtbus Ravensburg-Weingarten insgesamt 26 erdgasbetriebene Nahverkehrsbusse fahren und einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung von Lärm und Abgasemissionen leisten.

2008 förderte die TWS drei BHKW-Anlagen, zehn Heizungsanlagen im Mietwohnungsbau und 89 Heizungsumstellungen auf Erdgas.

### Investitionen in Anlagen zur regenerativen Energieerzeugung

Die TWS wird im Hinblick auf eine konsequente ökologische Ausrichtung in weitere Projekte zur umweltschonenden Stromerzeugung in Deutschland und insbesondere in Energieerzeugungsanlagen regionaler Anbieter und Betreiber investieren. Zum einen baut sie 2009 eine Photovoltaik-Anlage auf dem Verwaltungs- und Betriebsgebäude in Ravensburg. Zum anderen soll künftig in Windkraftanlagen investiert werden – sowohl vor der deutschen Küste als auch an Land. Bei letzteren soll der Schwerpunkt der Investitionen in Süddeutschland sein.

### Solkraftwerk Bahnstadt

Seit 2002 betreibt die TWS die Photovoltaikanlage auf dem Parkhaus Bahnstadt. Die Anlage wurde als Bürgerbeteiligungsmodell konzipiert.

### Wärme aus Biogasanlagen

Bereits 2005 investierte die TWS in die erste Wärmeversorgung aus einer Biogasanlage. Mit der Anlage Duelli werden in Pfrungen öffentliche und private Gebäude mit Biowärme versorgt. Das zweite Projekt konnte Ende 2007 realisiert werden. Hier investierte die TWS in die Wärmeversorgung für das Schulzentrum Mochenwangen, das mit Biowärme aus der Biogasanlage Kögelhof beheizt wird.

### Beteiligung an Bioenergie-Projekten

Seit April 2008 ist die TWS an der Technologie-Plattform Bioenergie und Methan GmbH & Co. KG (TBM) in Geislingen an der Steige beteiligt. Damit erwarb die TWS erstmals eigene Kapazitäten zur Stromerzeugung aus regenerativen Energien.

### Wärmekonzepte und European Energy Award

2008 erhielt die Stadt Ravensburg mit dem „European Energy Award“ (EEA) eine wichtige energiepolitische Auszeichnung. Die TWS leistete im Rahmen des EEA einen Beitrag zur effizienten Energie- und Wasserversorgung und Mobilität. Unter anderem realisiert die TWS seit 2002 erfolgreich ein Wärmekonzept für 48 Gebäude der Stadt Ravensburg. 2009 wird zusammen mit den Zieglerischen Anstalten und der Gemeinde Wilhelmsdorf ein Nahwärmekonzept umgesetzt, das fast ausschließlich auf erneuerbare Energien setzt.

### Öko-Produkt Oberschwabenstrom

Seit 1. Juli 2008 bietet die TWS Ökostrom an. Oberschwabenstrom ist ein reines Naturstromprodukt und wird zu 100 Prozent aus Wasserkraft erzeugt.

### Öko-Produkt Oberschwabengas Bio

Seit Juni 2008 können Kunden der TWS auch Erdgas mit einem Biogas-Anteil von bis zu 100 Prozent beziehen. Mit dem Einsatz von Oberschwabengas Bio 10, das einen Anteil von zehn Prozent Biogas enthält, wird sogar die Vorgabe des Landeswärmegesetzes für den Wohngebäudebestand erfüllt. Demnach müssen ab 2010 in bestehenden Wohngebäuden zehn Prozent des Wärmebedarfs durch erneuerbare Energien gedeckt werden – bei Austausch der zentralen Heizanlage.

### Oberschwabengas CO<sub>2</sub>-frei

Auch 2009 geht die TWS auf ihrem grünen Weg einen Schritt weiter. Das Produkt Oberschwabengas gibt es nun auch in einer Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) neutralen Variante. Bei der Produktion, während des Transports und vor allem bei der Verbrennung entsteht auch beim umweltschonenden Erdgas Kohlendioxid. Um die dabei entstehende Menge an Treibhausgasemissionen zu neutralisieren, kauft die TWS Emissionszertifikate, die aus dem CO<sub>2</sub>-Minderungsprojekt von Sekem in Ägypten stammen. Die Zertifikate entsprechen dem Standard der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen und werden regelmäßig vom TÜV Nord zertifiziert.

„Mir ist für die Zukunft wichtig, dass die Energieversorgung breit gefächert ist.“

Thomas Riesch, Ravensburg





Zum 1. Januar 2008 ging die Verantwortung für den Stromnetzbetrieb in Ravensburg und Weingarten von der EnBW Regional AG auf die TWS über. Aufgrund der umfangreichen Vorarbeiten, die innerhalb der TWS getroffen wurden, verlief der Übergang reibungslos. Im Vorfeld wurde die Übernahme von 14 Mitarbeitenden der EnBW vorbereitet.

Auf einer Fläche von 99 Quadratkilometern versorgt die TWS 42.723 Tariffkunden und 487 Sondervertragskunden mit Strom. Ende 2008 umfasste das Stromversorgungsnetz 198 km Mittelspannungskabel, 64 km Mittelspannungsfreileitungen, 799 km Niederspannungskabel, 103 km Niederspannungsfreileitungen, 453 Umspannstationen und 14.693 Hausanschlüsse. Das Kabelnetz wurde 2008 um 5,6 km erweitert. Außerdem konnten zwei neue Umspannstationen in Betrieb genommen werden. Im Zuge von Verkabelungsmaßnahmen baute die TWS 0,5 km Freileitungen ab.

Ziel dieser qualitätsverbessernden Maßnahmen ist es, die Versorgungssicherheit im Netzgebiet der TWS mittelfristig deutlich unter den bundesdurchschnittlichen Ausfallzeiten zu halten. Deshalb wurden bei den Mittelspannungskabeln neun Leitungsabschnitte saniert. Die Gesamtlänge der Kabelsanierung betrug über 2 km. Um die elektrische Isolierfestigkeit zu erhöhen wird bei der Sanierung über Druck und Unterdruck eine Isolierflüssigkeit in die Mittelspannungskabel eingepresst. Diese innovative Methode ist deutlich kostengünstiger als eine Kabelauswechslung und beeinträchtigt das Umfeld weniger.

Erfolgreich war die Zertifizierung des Technischen Sicherheitsmanagements (TSM) in den Sparten Strom-, Gas- und Wassernetze – nach jahrelangen Vorbereitungen. Damit wird auch von offizieller Seite bestätigt, dass die TWS die organisatorischen und personellen Voraussetzungen für einen sicheren Betrieb erfüllt.

Auch 2008 ist die Anzahl der Anlagen Dritter zur Erzeugung erneuerbarer Energien im Netzgebiet gestiegen. Neu hinzugekommen sind 80 Photovoltaikanlagen, 1 Wasserkraftanlage, 1 Biomasseanlage und 4 BHKWs.

Die Gesamtleistung der im Jahr 2008 angeschlossenen Eigenerzeugungsanlagen betrug 1.352 kW. Insgesamt speisen 394 Eigenerzeugungsanlagen mit einer Gesamtleistung von 6.574 kW in das TWS-Stromversorgungsnetz ein.

Das Stromnetz pachtet die TWS zunächst bis 2010 von der EnBW an. Zum 1. Januar 2011 erfolgt dann die Übernahme durch die TWS Netz.

	2008
<b>Stromverkauf TWS KG</b>	<b>13.676 MWh</b>
davon an:	
Tariffkunden	517 MWh
Stromhandel	1.729 MWh
TWS Netzverluste	11.430 MWh
<b>Netzabgabe TWS Netz</b>	<b>393.968 MWh</b>
davon:	
Nicht leistungsgemessen	157.094 MWh
leistungsgemessen	236.874 MWh
<b>Einwohner im Versorgungsgebiet</b>	<b>74.500</b>
<b>Stromkreislänge</b>	<b>1.164 km</b>
<b>Hausanschlüsse</b>	<b>14.693</b>
<b>Installierte Zähler</b>	<b>43.211</b>



### Attraktive Energie für Oberschwaben

Aus vertrieblicher Sicht stand das Jahr 2008 im Zeichen der Markteinführung der Produkte der „Oberschwabenenergie“. Günstig, umweltschonend und verlässlich, so präsentiert sich die neue Produktlinie der TWS, die seit 1. Juli 2008 neben Gas, Wasser und Wärme auch Strom beinhaltet. Ziel ist es, die Kunden noch umfassender zu bedienen, weitere attraktive Produkte anzubieten und die Chancen im liberalisierten Energiemarkt zu nutzen.

Als neuer Energielieferant im Strombereich positioniert sich die TWS klar als Ökostrom-Anbieter. Oberschwabenstrom ist ein reines Naturstromprodukt, wird zu 100 Prozent aus Wasserkraft erzeugt und vom TÜV Süd zertifiziert. Im Fokus der Produkteinführung standen Kunden – Privathaushalte, Gewerbe und Unternehmen, die auch bei der Wahl des Energieversorgers auf die Umwelt achten.

Von der Produkteinführung im Juli bis zum Jahresende 2008 konnte die TWS rund 900 Kunden vom Naturstromprodukt Oberschwabenstrom überzeugen – Tendenz steigend. Im Zeitraum von Juli bis Dezember 2008 wurden 517 MWh Naturstrom verkauft. Insgesamt zeigt die Nachfrage nach Oberschwabenstrom, dass die TWS mit dem grünen Weg die richtige Richtung eingeschlagen hat und die Preise wettbewerbsfähig sind. Während zahlreiche Versorger die Strompreise zum Jahreswechsel 2008/2009 angehoben haben, blieben die Preise bei der TWS konstant. Die Kunden können sich zwischen einer Preisgarantie von zwölf oder 24 Monaten entscheiden. Die TWS will sich in der Region klar als Anbieter von Strom aus regenerativen Energien positionieren und ihr Engagement in diesem Bereich ausweiten. Da die TWS derzeit beim Strom noch nicht über genügend Kapazitäten verfügt, eigenen Strom zu erzeugen, soll

zukünftig ein Teil des Stromabsatzes über Eigenerzeugungsanlagen und die Beteiligung an alternativen Erzeugungsanlagen, schwerpunktmäßig Windkraft, gedeckt werden. Ein weiterer Fokus liegt im Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung auf der Basis von Erdgas und Biogas.

Die TWS KG wickelt als Dienstleister für die TWS Netz die Beschaffung der Verlustenergie ab. Verlustenergie ist der Stromverlust, der beim Betrieb des Netzes anfällt. Im Jahr 2008 waren dies 11.430 MWh.

Im Zuge der Übernahme des Stromnetzbetriebes und damit von mehr als 40.000 Zählern wurde die so genannte rollierende Abrechnung eingeführt. Dabei werden die Zählerstände nicht mehr ausschließlich am Jahresende abgelesen, sondern verteilt über das ganze Jahr. Das führt zu einer gleichmäßigen Auslastung der Mitarbeitenden.



„Strom aus der Region ist am sichersten und ökologischsten.“

Johanna Gleich, Ravensburg





Auch 2008 hat die TWS das Gasrohrnetz erweitert. Neben vielen kleinen Projekten sind die Netzerweiterungen im Baugebiet Eckweg in der Gemeinde Berg-Weiler, die Regionalerschließung in Horgenzell, der Panoramastraße in Wolpertswende sowie die Neubaugebiete Mühlensteige in Schlier, Ried in Horgenzell und die Netzerweiterung für einen Großkunden im Gewerbegebiet Mariatal-Mooswiesen zu nennen. Im Rahmen der Netzverdichtung und zur Gewinnung neuer Kunden wurde das Gasversorgungsnetz um rund 5,3 km (2007: 6,6 km) erweitert. Gesamte Länge des Gasversorgungsnetzes 2008: 497 km. Die Anschlussdichte – die Netzanschlüsse je km Leitung – liegt bei 26,1. Dieser Wert ist gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben.

Mit 208 neuen Gashaushaltsanschlüssen konnte die Zahl der Hausanschlüsse auf 12.966 gesteigert werden. Dank der Fertigstellung der bereits 2005 begonnenen circa 5 km langen Erdgaszubringerleitung von Schmallegg über Geratsberg und Gossetsweiler nach Horgenzell konnten am 28. August 2008 die bislang mit Flüssiggas versorgten Haushalte im Zentralort von Horgenzell auf Erdgas umgestellt werden. Damit ist in Horgenzell die Basis für den weiteren Ausbau des Erdgasnetzes gelegt.

Am 1. April 2008 erfolgte die Inbetriebnahme der Erdgastankstelle zur Betankung von Bussen und PKW auf dem Grundstück

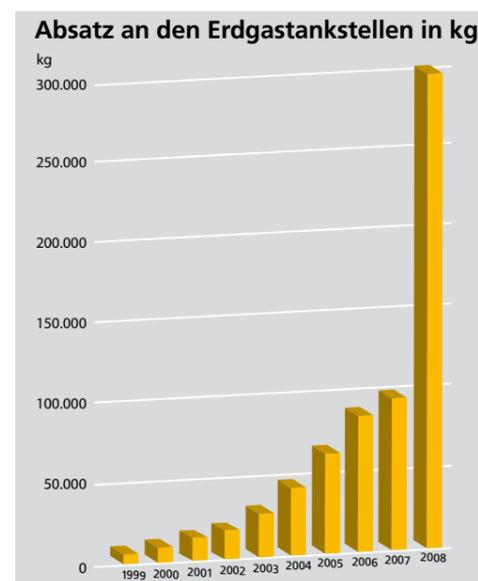
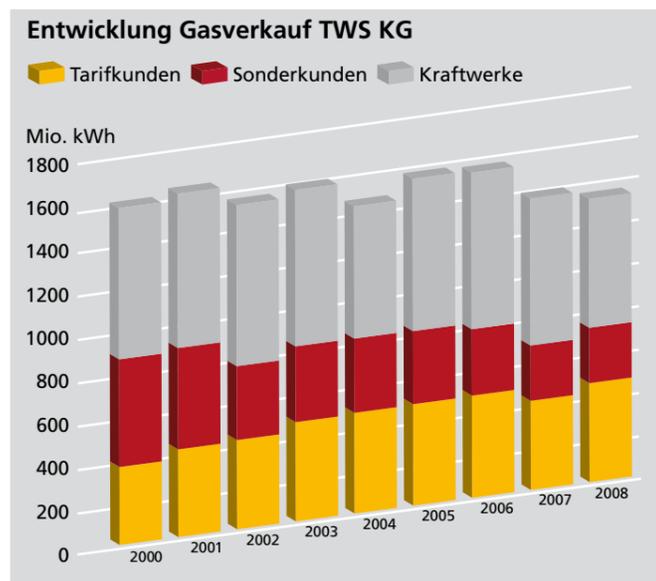
der Firma Schindele. Mit dieser Inbetriebnahme wurde ein Meilenstein für die Umstellung der Busflotte in Ravensburg auf Erdgasbetrieb gelegt. Gemeinsam mit der RAB werden bis 2010 26 Busse auf Erdgasbetrieb umgestellt. Zum Jahresende 2008 waren 19 Erdgasbusse im Einsatz.

Das seit 2004 mit einem umfangreichen Kriterienkatalog aufgestellte Erneuerungs- und Sanierungskonzept für das Gasversorgungsnetz in Verbindung mit dem Störungsmanagement ermöglicht der TWS, die notwendigen Sanierungsprojekte zielgerichteter und sicherer auszuwählen. Saniert wird nur dort, wo es wirklich nötig ist. Damit kann

die TWS die Erneuerungsrate auf einem Mindestmaß halten, ohne den Sicherheitsstandard empfindlich zu senken.

2008 wurden 2,1 km (2007: 1,0 km) Versorgungsleitungen und 56 Netzanschlüsse (2007: 33) erneuert. Im Gasnetz gab es 2008 insgesamt 395 Störungsmeldungen. Davon waren 56 Schäden am Netz und 14 durch mechanische Fremdeinwirkung zu registrieren. Die restlichen Einsätze waren Störungen an Zählern und Regelanrichtungen oder Fehlmeldungen. Der Abwärtstrend bei den Schäden im Zeitraum der letzten acht Jahre hielt – dank der Erneuerungsstrategie – kontinuierlich an.

	2008	2007	Veränderung in %
<b>Gasverkauf TWS KG</b>	<b>1.364.698 MWh</b>	<b>1.405.215 MWh</b>	<b>-2,88</b>
davon an:			
Tarifkunden	471.197 MWh	427.856 MWh	10,13
Sondervertragskunden	266.920 MWh	266.656 MWh	0,10
Flüssiggaskunden	109 MWh	242 MWh	-54,96
Erdgastankstellen	4.605 MWh	1.520 MWh	202,96
Kraftwerke	621.867 MWh	708.941 MWh	-12,28
<b>Netzabgabe TWS Netz</b>	<b>1.484.000 MWh</b>	<b>1.525.112 MWh</b>	<b>-2,70</b>
davon:			
Nicht Leistungsgemessen	529.393 MWh	481.807 MWh	9,88
Leistungsgemessen	332.740 MWh	334.364 MWh	-0,49
Kraftwerke	621.867 MWh	708.941 MWh	-12,28
<b>Einwohner im Versorgungsgebiet</b>	<b>121.126</b>	<b>121.174</b>	<b>-0,04</b>
<b>Rohrnetzlänge</b>	<b>497 km</b>	<b>491 km</b>	<b>1,22</b>
<b>Hausanschlüsse</b>	<b>12.966</b>	<b>12.797</b>	<b>1,32</b>
<b>Installierte Zähler</b>	<b>16.492</b>	<b>16.172</b>	<b>1,98</b>



**Investitionen**

Insgesamt wurden für die Erneuerung des Gasrohrnetzes einschließlich der Netzanschlüsse 0,41 Mio. € (2007: 0,17 Mio. €) und für die Netzerweiterung 0,62 Mio. € (2007: 0,95 Mio. €) investiert. Für die Errichtung der Erdgasbustankstelle inklusive Mess- und Regelungstechnik investierte die TWS 1,9 Mio. €, davon 0,72 Mio. € im Berichtsjahr.

Die Durchleitungsmengen sanken 2008 um 2,7 %. Hierbei war die Entwicklung in den einzelnen Kundensegmenten sehr unterschiedlich. Den größten Rückgang mit 12,3 % auf 622 Mio. kWh verzeichnete der Bereich Kraftwerke auf Grund der Schließung der Papierfabrik in Baienfurt. Die Durchleitung an die leistungsgemessenen Kunden blieb mit 333 Mio. kWh nahezu konstant. Um 9,9 % zugenommen hat die Durchleitung an die Standardlastprofil-Kunden. 2007 musste auf Grund der milden Witterung ein Einbruch in ähnlicher Größenordnung verzeichnet werden.

**Preisentwicklungen**

Die Preisentwicklungen auf den Energiemärkten erlebten 2008 einen vorher nie da gewesenen Höchststand. Die Rohölpreise erreichten Anfang Juli einen Wert von rund 145 US-Dollar pro Barrel. Eine hohe Nachfrage aus China und Indien sowie die Spekulation über steigende Rohölpreise waren der Grund für die hohen Preise. In

Europa wurde die Preisentwicklung durch das günstigere Euro/Dollar-Verhältnis abgefedert. Das seit 1. Oktober 2007 in der Gasbeschaffung erfolgreich eingeführte Portfoliomanagement der TWS im Rahmen der Kooperation innerhalb der GVO konnte die gestiegenen Bezugskosten zwar nicht aufhalten, jedoch in der Wirkung mindern. Die TWS blieb einer der günstigsten Versorger.

Wegen der höheren Gasbezugskosten Ende 2007 und 2008 musste die TWS die Verkaufspreise zum 1. Februar 2008 und 1. August 2008 um durchschnittlich 3,54 % bzw. 14,20 % anheben. Trotzdem lag die TWS beim Gaspreisvergleich des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg wie schon 2007 bei den durchschnittlichen Kosten ganzjährig im vorderen Mittelfeld. In einem regionalen Vergleich war die TWS in der Grundversorgung der günstigste Anbieter. Beim vom Wirtschaftsministerium betrachteten Musterkunden mit einem Jahresverbrauch von 20.000 kWh und einer Leistung von 13 kW, zahlte der Kunde bei der TWS 1.423 €, bei den Technischen Werken Friedrichshafen 1.448 €, in Lindau 1.468 € und bei der Thüga 1.571 €.

**Erfolgreiches Oberschwabengas**

Im Februar 2008 führt die TWS das Sonderprodukt Oberschwabengas im Netzgebiet ein, sowie Oberschwabengas regio außerhalb des TWS-Netzgebietes. Der Schwerpunkt

lag in der Region Oberschwaben. Die Einführung der Oberschwabengas-Familie war die passende Antwort auf Kundenverluste, die im Zuge des einsetzenden Wettbewerbs anfänglich vor allem an die E.ON-Vertriebs-tochter „E WIE EINFACH“ zu verbuchen waren. Bis Ende 2008 verlor die TWS 328 Kunden, konnte gleichzeitig jedoch 802 Kunden hinzugewinnen. Insgesamt lieferte die TWS 2008 Erdgas in 20 Netzgebiete.

Neben dem „reinen“ Oberschwabengas-Produkt wurden im Juni 2008 durch Beimischung von Bioerdgas die Sonderprodukte Oberschwabengas Bio 5 und Bio 20 angeboten. Weiterhin fand das erneut angebotene Fixpreisprodukt mit einem Festpreis von 12 Monaten großen Zuspruch. Das jüngste Produkt dieser Familie wurde Mitte Januar 2009 neu eingeführt und heißt Oberschwabengas CO<sub>2</sub>-frei. Hier werden die bei der Verbrennung von Erdgas entstehenden CO<sub>2</sub>-Emissionen an anderer Stelle neutralisiert. Für den Ausgleich erwirbt die TWS Emissionszertifikate, die aus einem CO<sub>2</sub>-Minderungsprojekt in Ägypten gewonnen werden. Die Zertifikate entsprechen dem Standard der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen und werden vom TÜV Nord zertifiziert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entschieden sich insgesamt 2.178 Kunden für eines der insgesamt vier Oberschwabengasprodukte.



mit Erdgas versorgte Gebiete  
mit Flüssiggas versorgte Gebiete

**Erfolgreicher Vertrieb**

Die vertrieblichen Aktivitäten wurden 2008 in vielerlei Hinsicht gesteigert, und es kamen verschiedene Vertriebswege zum Einsatz. Zunehmende Bedeutung für den Energievertrieb hat das Internet. Eine Vielzahl von Kunden informiert sich bei den bekannten Tarifrechtern wie verivox und toptarif und entscheidet sich sehr preisbewusst unter den günstigsten Angeboten. Auf diesem Weg konnte die TWS eine Vielzahl von Neukunden gewinnen. Erfolgreich verlief der Einsatz von freien Handelsvertretern. Zur Verbesserung des Kundenservices und als Vertriebsstützpunkt wurde Mitte 2008 in Weingarten ein Kundenbüro eröffnet.

Am 13. Juni 2007 sprach der Bundesgerichtshof in seinem Urteil zur Billigkeit von Gaspreisen Recht zugunsten des beklagten Versorgungsunternehmens. Seit dem Urteil

haben bis auf wenige Kunden, die bei der TWS Widerspruch eingelegt haben, alle die ausstehenden Beträge beglichen.

**Mehr Erdgas als Kraftstoff**

Nachdem der Verkauf von Erdgas als Kraftstoff (CNG) im Geschäftsjahr 2007 mit einem Zuwachs von 15,3 % nicht den dynamischen Verlauf der Vorjahre genommen hatte, konnte 2008 der Absatz an CNG mehr als verdreifacht werden. Hieran war in erheblichem Maße die im April in Betrieb genommene Betankungsanlage bei der Firma Schindele beteiligt. Rund 195.000 kg CNG wurden hier verkauft. Der weitaus größte Teil davon ging an die RAB, die vereinbarungsgemäß einen großen Teil ihrer Busflotte auf Erdgasbetrieb umgestellt hat. Aber auch der CNG-Absatz für Pkw konnte nach der geringen Absatzsteigerung des Vorjahres wieder deutlich um 28,4 % auf nun 115.000 kg erhöht werden. Nachteilig für

die weitere Geschäftsentwicklung hat sich allerdings der massive Preisverfall bei Benzin und Diesel ab August 2008 ausgewirkt. Das erneut aufgelegte Förderprogramm für die Anschaffung von Erdgasfahrzeugen wurde stark genutzt. Damit wurden seit 2001 insgesamt 102 Erdgasfahrzeuge gefördert.

Eine Chance zur weiteren Geschäftsfeldentwicklung bieten die neuen, mit Erdgas betriebenen Pkw-Modelle, wie der VW Passat, mit dem erstmals ein Mittelklassefahrzeug mit 119 Gramm CO<sub>2</sub> pro Kilometer den EU-Grenzwert unterschreitet.

Die TWS setzt seit 2008 freiwillig an den Erdgastankstellen einen 20 prozentigen Bioerdgasanteil ein und erfüllt damit bereits jetzt die langfristig angestrebte Selbstverpflichtung der Branche.

„Strom, Wasser, Gas und Wärme sollten aus der Region kommen. Allein schon, um die Region zu stärken.“

Maren Schellenberg, Ravensburg





### Im Jahr 2008 konnten die Verhandlungen mit dem Bau- und Sparverein hinsichtlich der Übernahme des Nahwärmenetzes in der Weststadt erfolgreich abgeschlossen werden.

Mit der Übernahme des Nahwärmenetzes in der Ravensburger Weststadt wird die TWS zu einem der führenden Wärmedienstleister in der Region Oberschwaben.

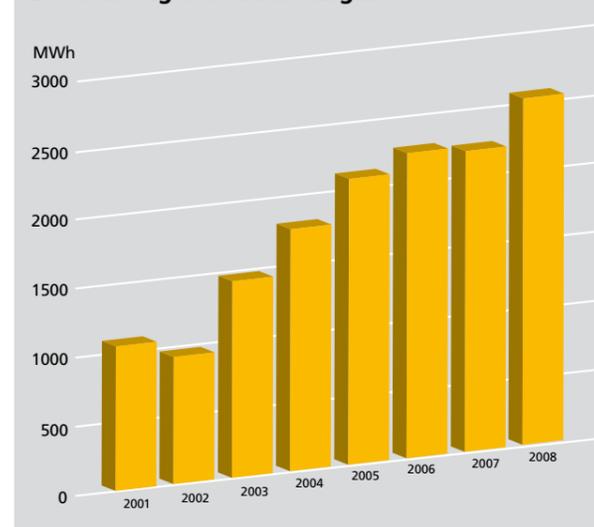
In der Sparte Wärme investierte die TWS 2008 2,4 Mio. € (2007: 260 T€), wovon der Großteil auf die Anlagen des Bau- und Sparvereins entfällt. Nachdem die Anlage erst zum 31. Dezember 2008 übernommen wurde, wirkt sich die Übernahme auf die Entwicklung der Abgabemengen erst ab 2009 aus.

#### Anerkannter Wärmedienstleister

Dass die TWS ein anerkannter Wärmedienstleister in der Region ist, hat sich auch und besonders daran gezeigt, dass sie einen Wettbewerb gegen namhafte, internationale Unternehmen für den Aufbau eines Nahwärmeversorgungsnetzes in Wilhelmsdorf gewinnen konnte. Jetzt stehen für den Aufbau der Nahwärmeversorgung in Wilhelmsdorf rund 2 Mio. € an Investitionen an. Das Projekt soll noch 2009 realisiert werden. Die Wärmebereitstellung wird dabei zum größten Teil aus regenerativen Brennstoffen erfolgen.

Im Vergleich zum Jahr 2007 hat die Wärmeabgabe um rund 12 % auf 2.530 MWh zugenommen. Ursache ist vor allem der niedrige Absatz in 2007 aufgrund der sehr milden Witterung. Der dominierende Energieträger in den TWS-eigenen Anlagen war wie in der Vergangenheit Erdgas. Zukünftig werden verstärkt regenerative Brennstoffe zum Einsatz kommen.

Entwicklung der Wärmeabgabe



Die Bemühungen, auch gewerblichen Kunden Wärmekonzepte anzubieten, zeigen erste Erfolge. So konnte 2008 das Gewerbezentrum in Weingarten mit einer Jahreswärmemenge von circa 1.800 MWh neu als Kunde gewonnen werden. Bei der Akquisition dieses Projektes zeigte sich insbesondere, dass der TWS eine hohe technische Kompetenz zugesprochen wird. Diese untermauert die TWS vor allem auch durch einen 24-Stunden-Bereitschaftsdienst mit eigenem Personal. Akquisitionsgespräche mit anderen Gewerbekunden zeigen positive Ansätze. Zielsetzung der TWS beim Aufbau neuer Wärmenetze ist es, diese entweder zu einem großen Teil über regenerative Energieträger zu versorgen oder

eine Einspeisung aus Kraftwärmekopplungsanlagen zu realisieren. Die TWS setzt bei diesen Projekten darauf, ökologische und ökonomische Gesichtspunkte gleichwertig zu berücksichtigen.

#### Einsparziele übertroffen

Ein weiteres wichtiges Ziel für die TWS ist die laufende Optimierung der bestehenden Anlagen, um den Primärenergieeinsatz möglichst gering zu halten und damit auch die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren. Bei den für die Stadtwerke Ravensburg betreuten Anlagen konnte das Einsparziel von 12 % bis zum Jahr 2008 mit rund 20 % deutlich übertroffen werden.

	2008	2007	Veränderung in %
Verkauf			
Wärme	2.530 MWh	2.258 MWh	12,0
Versorgte Wohn- und Geschäftseinheiten	217	214	1,4



Die Länge der Wasserleitungen im Netz der TWS beträgt etwa 340 Kilometer. Über dieses Netz werden rund 13.000 Kunden in Ravensburg und Weingarten mit Wasser versorgt.

Das 2008 eingespeiste Trinkwasser stammt zu 81,3 % (2007: 83,0 %) aus eigenen Wasservorkommen, davon werden 27,2 % als Grundwasser und 72,8 % als Quellwasser gewonnen. 18,7 % (2007: 17 %) bezieht die TWS von umliegenden Wasserversorgungsunternehmen in Schlier, Grünkraut und dem Zweckverband Schussen Rotachtal. Die insgesamt eingespeiste Jahresmenge

lag mit 4,27 Mio. m<sup>3</sup> auf Vorjahresniveau. Die nutzbare Rohrnetzabgabe stieg auf 3,87 m<sup>3</sup> (2007: 3,79 Mio. m<sup>3</sup>). Positiv ist zu erwähnen, dass sich die sinkende Wasserverlustquote auf einem niedrigen Niveau eingependelt hat. Betragen die Wasserverluste im Jahr 2003 noch 16,9 %, 2004 11,4 %, 2005 8,3 % und 2007 11,2 %, so waren es 2008 nur 9,4 %.

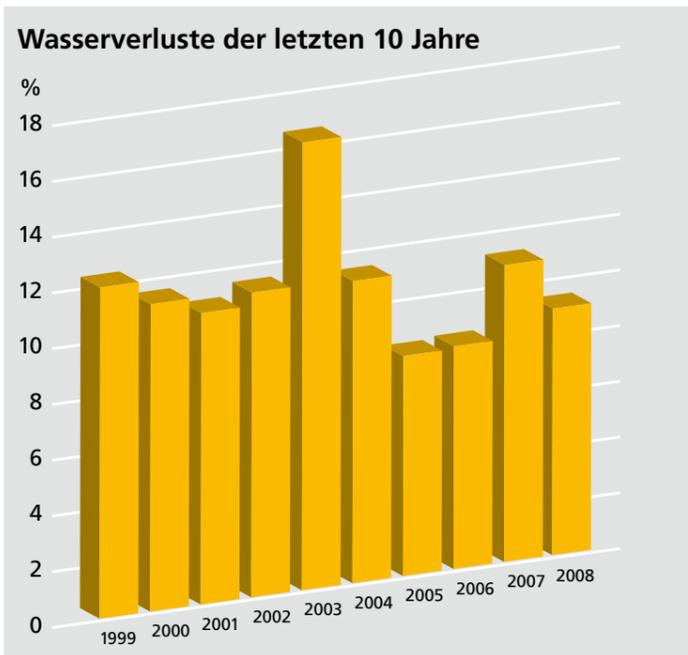
Auch 2009 wird die TWS mit effizienten Netzüberprüfungsmethoden und gezielten Sanierungsmaßnahmen viel Zeit und Know-how investieren, um schadhafte Leitungen ausfindig zu machen und dadurch die Wasserverluste zu begrenzen.

Insgesamt gab es in der Wasserversorgung 385 Störungsmeldungen. Dabei konnten 86 Schäden (2007: 102 Schäden) mit Wasseraustritt behoben werden. 17 Schäden waren durch Fremdeinwirkung verursacht.

Im Rahmen von Rehabilitationsmaßnahmen erneuerte die TWS 2 km (Vorjahr 5,6 km) Wasserversorgungsleitungen und 76 Hausanschlussleitungen (Vorjahr 80) mit einem Investitionsvolumen von 0,42 Mio. € (2007: 0,60 Mio. €).

Die Wasserrohrnetzlänge erhöht sich aufgrund der im Geschäftsjahr 2008 gebauten Pumpendruckleitung vom Pumpwerk Mostbrunnen II zum Hochbehälter Fildemoos und der Erschließung kleinerer Neubaugebiete auf insgesamt 345 km.

Bei Erneuerungsmaßnahmen konnten wie bereits 2007 kostensparendere Trassen gefunden und einige ineffiziente Netzteile abgetrennt werden. Die Anzahl der Hausanschlüsse stieg um 47 (2007: 72) auf insgesamt 13.217.



**Nachhaltige Strategie**

Im Zuge der erweiterten Daseinsvorsorge für die Trinkwasserversorgung in der Region sowie einer massiven Bedarfssteigerung eines Großkunden im Ravensburger Süden, wurde das erschlossene und bereits genehmigte Wasservorkommen Mostbrunnen II mit einem Pumpwerk in Betrieb genommen. Mit dieser Strategie sichert die TWS in diesem Bereich nachhaltig die Wasserversorgung.

Innerhalb der bereits 1997 vom Landratsamt Ravensburg festgesetzten Wasserschutzgebiete für die Grundwasserfassungen Flapachquellen, Mostbrunnenquellen und des Pumpwerks Mostbrunnen I, wurden im Vorfeld der Fassungsbereich und die engere Schutzzone für das neue Pumpwerk Mostbrunnen II ausgewiesen. Die 0,9 km lange Pumpendruckleitung vom Pumpwerk Mostbrunnen II zum Hochbehälter Fildemoos ist Ende 2008 mit einem Durchmesser von 150 mm verlegt worden. Bereits im Jahre 1999 wurde das Schachtbauwerk und der Brunnenkopf für die Grundwassererschließung Mostbrunnen II erbaut. Zu Beginn des Jahres 2009 ist dieses dann komplett hydraulisch ausgerüstet und in die bestehende Steuerungs- und Überwachungstechnik miteingebunden worden. Künftig können hier bis zu 1.725 m<sup>3</sup>/Tag bzw. 630.000 m<sup>3</sup>/Jahr zur Versorgung von Trinkwasser gefördert werden.

Auch für die TWS-Wasserversorgung war die Zertifizierung des Technischen Sicherheitsmanagements (TSM) nach langen Vorbereitungen erfolgreich. Damit ist auch weiterhin der sichere Betrieb gewährleistet und verbrieft. Gleichzeitig wurde die Zertifizierung für die Wasserversorgung in den Gemeinden Wilhelmsdorf, Fronreute und Wolpertswende vorgenommen.

**Nitratgehalt unter dem Grenzwert**

Um die Qualität des Trinkwassers gemäß der Trinkwasserverordnung nachzuweisen, wurden an den mit dem Gesundheitsamt vereinbarten Stellen im Trinkwassernetz über das ganze Jahr verteilt 152 mikrobiologische und 13 chemisch/physikalische Proben gezogen und analysiert. Das im Versorgungsgebiet der TWS verteilte Trinkwasser ist mit 16,4° deutscher Härte nach der neuen Europäischen Einstufung dem Härtegrad „hart“ zuzuordnen. Außerdem ist der Nitratgehalt durch 52 Nitratproben überwacht worden. Der mittlere Nitratgehalt aller Trinkwassergewinnungsanlagen beträgt 26,5 mg/l (2007: 27,2mg/l) und liegt damit weit unter dem Grenzwert.

Mitte 2007 wurden im Trinkwasser der TWS Spuren eines Abbauproduktes des Pflanzenschutzmittels Tolyfluanid nachgewiesen. Es handelt sich hier – aufgrund der speziellen Auslegung der baden-württembergischen Trinkwasserverordnung – um ein baden-württembergisches Thema.

Nach derzeitigem Kenntnisstand ist die nachgewiesene Konzentration gesundheitlich unbedenklich. Das Gesundheitsamt des Landratsamtes Ravensburg hat daher die weitere Wasserabgabe bis 30. April 2010 genehmigt. Obwohl Tolyfluanid seit Februar 2007 nicht mehr verwendet werden darf, ist bisher nur ein äußerst geringfügiger Rückgang der Konzentration des Abbauproduktes festzustellen.

Im Sommer 2008 wurde intensiv über die Belastung von Trinkwasser mit Uran diskutiert. Von Seiten des Bundesgesundheitsamtes wird ein Grenzwert von 10 Mikrogramm pro Liter Trinkwasser als unbedenklich eingestuft. Die maximale Konzentration im Netz der TWS beträgt 1,4 Mikrogramm pro Liter.

Nachdem die Aufwendungen zur Qualitätssicherung in den vergangenen Jahren stetig angestiegen sind, musste die TWS den Grundpreis zum 1. Januar 2008 anheben. Die Erlöse aus Grundpreis machen derzeit einen Anteil bei den Gesamterlösen von rund 15 % aus. Für kostengerechte Verkaufspreise ist ein Anteil in der Größenordnung von 50 % anzustreben. Der seit einigen Jahren verfolgte Weg moderater Grundpreisanhebungen sollte deshalb auch in Zukunft fortgesetzt werden. Ansonsten wäre eine Spirale aus preisinduzierten Einsparbemühungen und Preisanhebungen aufgrund von Mengenminderungen unausweichlich.

	2008	2007	Veränderung in %
<b>Wasserverkauf</b>	<b>3.867.326 m<sup>3</sup></b>	<b>3.789.954 m<sup>3</sup></b>	<b>2,04</b>
davon an:			
Haushalt und Gewerbe	3.016.261 m <sup>3</sup>	2.917.957 m <sup>3</sup>	3,37
Großkunden	634.280 m <sup>3</sup>	677.258 m <sup>3</sup>	-6,35
Öffentliche Einrichtungen und Sonstige	216.785 m <sup>3</sup>	194.739 m <sup>3</sup>	11,32
<b>Einwohner im Versorgungsgebiet</b>	<b>67.045</b>	<b>67.090</b>	<b>-0,07</b>
<b>Rohrnetzlänge</b>	<b>344,9 km</b>	<b>343,3 km</b>	<b>0,47</b>
<b>Hausanschlüsse</b>	<b>13.217</b>	<b>13.170</b>	<b>0,36</b>
<b>Installierte Zähler</b>	<b>13.510</b>	<b>13.313</b>	<b>1,48</b>
<b>Speicherkapazität</b>	<b>31.676 m<sup>3</sup></b>	<b>31.676 m<sup>3</sup></b>	<b>0,00</b>



**Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) und GVO Gashandels-gesellschaft mbH (GVO GmbH)**

Wegen der Liberalisierung des Gasmarktes muss die Gasbeschaffungsorganisation erneuert und insbesondere eine Beschleunigung der Entscheidungsstrukturen herbeigeführt werden. Außerdem fordert der Gesetzgeber eine Trennung von Netzbetrieb und Gashandel. Aus diesem Grund wurde die GVO Gashandels-gesellschaft am 25. April 2003 gegründet. Gesellschafter

sind die TWS, die Technischen Werke Friedrichshafen, die Stadtwerke Lindau, die Stadtwerke Bregenz und die Stadtwerke Konstanz mit je 250 T€ Stammeinlage.

Gegenstand der GVO GmbH ist die Erbringung energiewirtschaftlicher Leistungen für die Gesellschafter und für Dritte, insbesondere die Beschaffung und der Handel mit Erdgas. Das diesbezügliche Geschäft wurde zum 1. Oktober 2004 übernommen. Die GVO stellte zum 1. Oktober 2007 ihre

Gasbeschaffung von einem Vollversorgungsliefervertrag auf Portfoliobeschaffung um. Die GVO gehörte mit anderen zu den ersten Unternehmen in Deutschland, die am OTC-Markt und an der Leipziger Gasbörse im Sommer 2007 Gasmengen beschafft haben. Birgt die angewendete Portfoliobeschaffung auch gewisse Risiken, so können und konnten die TWS die Gasbeschaffungskosten erheblich reduzieren. Das Gasnetz und die Spitzengasanlagen bleiben beim Zweckverband.

**Kommunalplan Gesellschaft für Kommunalentwicklung mbH**

Bereits Mitte des Jahres 2005 verringerten sowohl die TWS als auch der Bau- und Sparverein eG ihre Anteile am gemeinsamen Beteiligungsunternehmen und übertrugen dem Gesellschafter Infracommun sowohl die kaufmännische wie auch die technische Betriebsführung. Anlass dieser Maßnahme war die anhaltend schlechte Auftragslage seitens der Kommunen im Bereich Baulandentwicklung. Dies machte die Konzentration sämtlicher Aufgaben bei einem Gesellschafter notwendig, um die Abwicklung der Aufträge so effizient wie möglich durchführen zu können. Mit der Änderung des Gesellschaftsvertrages ist die TWS zwar noch an der Gesellschaft beteiligt, Chancen und Risiken des Geschäftsbetriebes gingen jedoch vollständig auf die Infracommun über.

**Energieagentur Ravensburg gGmbH**

Nachdem die Themen Energieeinsparung und Energieeffizienz immer mehr an Bedeutung gewinnen, hat die Energieagentur ihre Tätigkeit mittlerweile auf die Landkreise Biberach, Bodenseekreis und Sigmaringen ausgeweitet und weitere Gesellschafter aus diesen Landkreisen hinzugewonnen. Der Anteil der TWS beläuft sich auf 7,34 %. Die TWS ist außerdem zusammen mit anderen Energieversorgungsunternehmen an der Klimaschutz- und Energieagentur

Baden-Württemberg GmbH über eine Gesellschaft Bürgerlichen Rechts mit einem geringen Anteil beteiligt.

**Solkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG**

Zum 31. Dezember 2008 waren neun Kommanditisten und zwei Stille Gesellschafter an der Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG beteiligt. Größter Kommanditist ist die TWS mit 16 Anteilen. Die Geschäftsführung und Komplementärfunktion nimmt die Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH wahr.

**Bau- und Sparverein Ravensburg eG**

Gesellschaftszweck des Bau- und Sparvereines ist es, Bauten zu errichten, erwerben, betreuen, bewirtschaften, vermitteln und zu veräußern. Darüber hinaus können alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernommen werden. Dabei gibt es viele Berührungspunkte mit der TWS, insbesondere im Bereich der Wärmeversorgung. Im Zuge der Zusammenarbeit erfolgte Ende 2002 eine Beteiligung mit zehn Anteilen zu je 250 Euro. 2008 gab es im Zuge der Übernahme des Heizwerks in der Weststadt intensive Kontakte.

**Südwestdeutsche Stromhandels GmbH**

Nachdem im Aufsichtsrat der TWS Anfang 2008 die Entscheidung getroffen wurde, sich nicht am Kohlekraftwerk in Brunsbüttel zu beteiligen, erfolgte der Ausstieg am entsprechenden Kraftwerksprojekt. Gleichzeitig sind die TWS an weiteren Kraftwerksbeteiligungen im Bereich der erneuerbaren Energien interessiert. Im Berichtsjahr hat sich die TWS KG mit 15 T€ am Stammkapital der Stromhandels GmbH beteiligt.

**Technologieplattform Bioenergie und Methan (TBM)**

Im Zuge der Beteiligung an ökologischen Energieerzeugungskapazitäten hat sich die TWS KG im Berichtsjahr am Pilotprojekt TBM mit Sitz Geislingen/Steige mit 20 T€ beziehungsweise 5 % beteiligt. Die Fertigstellung der Anlage ist für Ende 2010 geplant. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf rund 17 Mio. €. Das Projekt wird von der Landesregierung Baden-Württemberg und vom Bundesumweltministerium mit rund 4 Mio. € unterstützt. In dieser Anlage soll aus Landschaftspflegeholz durch Vergasung ein methanhaltiges Brenngas produziert werden. In einem ersten Schritt erfolgt lediglich eine Verstromung des Brenngases. Ein paralleles Forschungsvorhaben wird mit dem Ziel durchgeführt, die Eignung dieses Verfahrens für die Erzeugung methanhaltiger Brenngase zur Einspeisung in das Erdgasnetz zu ermitteln.

„Um die Umwelt zu entlasten  
nutze ich viele öffentliche  
Verkehrsmittel und fahre Fahrrad.“

Hakan Cetin, Ravensburg





## Neben energienahen Dienstleistungen, die die TWS für ihre Kunden in den Sparten Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserversorgung erbringt, ist die TWS für folgende Mandanten tätig:

### **Stadtwerke Ravensburg und Stadtwerke Weingarten**

Mit Gründung der TWS im Jahr 2001 wurden alle Mitarbeitenden der beiden Stadtwerke auf die TWS übergeleitet. Seit-her erledigt die TWS in Abstimmung mit den städtischen Ämtern der beiden Städte die Aufgaben der Stadtwerke. Bei den Stadtwerken Ravensburg sind die kaufmännische und technische Betreuung inklusive Werkleitung für die Sparten Wärme/Lüftung, Strom, Bäder, Verkehr mit Parkierung, Busverkehr und Beteiligung an der BOB sowie die Beteiligung an der TWS angesiedelt. In der Sparte Bäder – in der die Hallenbäder Ravensburg und Obereschach sowie das Freibad Flappach zusammengefasst sind – erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem Amt für Schule, Jugend und Sport (ASJ) der Stadt Ravensburg. Für die Stadtwerke Weingarten wird die kaufmännische Betriebsführung der Sparten Wärme, Photovoltaik, Hallenbad, Stadtbus und Beteiligung an der TWS wahrgenommen. Die Werkleitung und die technische Betreuung erfolgt durch Ämter der Stadt Weingarten.

### **Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH (bodo)**

Der bodo verbindet seit dem 1. Januar 2004 das gesamte Bus- und Liniennetz der Landkreise Ravensburg und des Bodenseekreises. Für den Verkehrsverbund, der

seinen Geschäftssitz in den Räumen der TWS hat, nimmt die TWS das Rechnungswesen, die Verwaltung des Personals inkl. Gehaltsabrechnung und die EDV-Betreuung wahr.

### **stadtbuss Ravensburg-Weingarten GmbH**

Zur Wahrnehmung der Interessen des Busverkehrs in Ravensburg und Weingarten im Verkehrsverbund bodo wurde diese Gesellschaft mit Sitz am Standort der TWS gegründet. Die TWS sorgt für Rechnungswesen, allgemeine Verwaltungsaufgaben und Marketing.

### **Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) und GVO Gashandels-gesellschaft mbH**

Die Dienstleistungen der TWS bei den beiden GVO-Gesellschaften – mit Sitz am Standort der TWS – erstrecken sich auf die kaufmännische Abwicklung, das Risikomanagement und die Betreuung der technischen Anlagen.

### **Betriebsführungen für kommunale Wasserversorgungen**

Die TWS nimmt für die Wasserversorgung Wolpertswende (seit 2001) und Wilhelmsdorf (seit 2005) die kaufmännische und technische Betriebsführung wahr. 2007 kam die technische Betriebsführung in Fronreute hinzu. Vorteile für die Gemeinden sind neben einer Aufgabenentlastung, die

Abgabe der technischen Verantwortung, die Erfüllung der steigenden gesetzlichen Anforderungen über die TWS und eine kostenmäßige Entlastung. In diesem Zusammenhang wurden die drei Wasserversorgungen gemeinsam mit der Zertifizierung der TWS zum Technischen Sicherheitsmanagement ebenfalls zertifiziert. Eine Voraussetzung hierfür war beispielsweise die Aufschaltung dieser Wasserversorgungen auf das Fernwirkssystem der TWS, durch die eine schnelle und zuverlässige Störungsbeseitigung möglich ist. Die grundsätzliche Zuständigkeit für die Wasserversorgung verbleibt jeweils bei den Kommunen, beispielsweise für die Gebüh- renfestlegung. Die geplante und bereits teilweise vorgenommene Aufnahme der Wassernetze und Anlagen in das Geographische Informationssystem (GIS) der TWS verbessert zusätzlich die Qualität der Wasserversorgungen.

### **Solkraftwerke Bahnstadt GmbH & Co. KG**

Für die 2002 gegründete Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG übernimmt die TWS den operativen Betrieb und die kaufmännische Betreuung.

### **Stiftung Heilig-Geist-Spital (HGS)**

Für die HGS erledigt die TWS die Wirtschaftsplanerstellung, die laufende Buchführung und die Jahresabschlussarbeiten.

„Ich bin bereit, mehr für ökologische Leistungen auszugeben. Aber nicht zu viel, denn das darf kein Luxus sein.“

Annette Lezuch, Baienfurt



## BILANZ ZUM 31.12.2008

## AKTIVA

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr T Euro
<b>A. AUFWENDUNGEN FÜR DIE ERWEITERUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBS</b>			0	141
<b>B. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	502.355			13
2. Geleistete Anzahlungen	0			98
		502.355		(111)
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	526.954			341
2. Grundstücke ohne Bauten	391.862			391
3. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	1.436.500			794
4. Verteilungsanlagen	26.223.076			25.384
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.180.870			746
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	138.621			962
		30.897.883		(28.618)
			31.400.238	(28.729)
<b>C. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		313.840		233
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.725.890			240
2. Forderungen an die Gesellschafter	1.239.996			0
3. Sonstige Vermögensgegenstände	104.615			227
		7.070.501		(467)
<b>III. Wertpapiere, Sonstige Wertpapiere</b>		10.351		0
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		0		2.619
			7.394.692	(3.319)
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			351.072	3
			39.146.002	32.192

## BILANZ ZUM 31.12.2008

## PASSIVA

	Euro	Euro	Vorjahr T Euro
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	8.000.000		7.920
<b>II. Kapitalrücklage</b>	4.220.792		4.293
<b>III. Verlustvortrag</b>	0		-3
<b>IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	0		3
		12.220.792	(12.213)
<b>B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE</b>		3.480.925	3.097
<b>C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE</b>		4.560.518	5.256
<b>D. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen	646.754		10
2. Sonstige Rückstellungen	3.019.356		1.466
		3.666.110	(1.476)
<b>E. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.495.526		7.925
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.028.689		990
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	313.807		1.186
4. Sonstige Verbindlichkeiten	60.597		49
davon aus Steuern	48.061 €		(35)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	4.360 €		(12)
		14.898.619	(10.150)
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		319.038	0
		39.146.002	32.192

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr T Euro
1. Umsatzerlöse		33.968.464		14.908
2. Aktivierte Eigenleistungen		141.341		296
3. Sonstige betriebliche Erträge		552.164		509
			34.661.969	(15.713)
4. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.069.776			925
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.743.249			3.694
		19.813.025		(4.619)
5. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	3.014.804			2.047
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 207.906 € (Vorjahr: 156.379 €)	790.507			568
		3.805.311		(2.615)
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebes		3.182.321		2.790
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.596.589		2.662
			30.397.246	(12.686)
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			74.460	20
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			1.038.758	260
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			<b>3.300.425</b>	<b>2.787</b>
11. Sonstige Steuern			7.375	4
12. Aufwendungen aus Gewinnabführung			3.293.050	2.780
13. Jahresüberschuss			0	3

Aufgrund des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 28. Juni 2007 zwischen der Technische Werke Schus-sental GmbH & Co. KG (TWS) und der TWS Netz GmbH wurden alle Aktiva und Passiva, die wirtschaftlich zu den Gas-, Wasser- und Wärmenetzen gehören, auf die TWS Netz GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2007 übertragen. Auch die Mitarbeiter, die wirtschaftlich diesen Netzen zuzuordnen waren, gingen zum gleichen Zeitpunkt auf die TWS Netz GmbH über. Zum 1. Januar 2008 wurde das in den Gemeinden Ravensburg und Weingarten liegende Stromnetz von der EnBW Regional AG (EnBW) angepachtet.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der nach § 253 Abs.2 HGB notwendigen Abschreibungen bewertet. Rohrnetz-auswechslungen werden ab einer Länge von 100 Metern aktiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen sind nach Maßgabe der steuerlichen Afa-Tabellen errechnet, wobei Wahlrechte aufwandsmehrend ausgeübt werden. Bis 2007 wurde ganz überwiegend degressiv abgeschrieben. Aufgrund des Unternehmenssteuerreformgesetzes ist 2008 nur noch die lineare Abschreibung zulässig. Die Forderungen und Sonstigen Vermö-gensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch eine pauschal ermittelte Wert-berichtigung gedeckt.

Die Forderungen an die Gesellschafter betreffen die TWS. Der Betrag ist bereits saldiert mit der Verpflichtung der TWS Netz GmbH zur Abführung des Jahres-gewinnes.

Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzah-lungsbetrag passiviert. Die Verbindlich-keiten gegenüber Kreditinstituten sind

in Höhe von 12.887 T€ durch Bürgschaf-ten der Stadt Ravensburg und der TWS gesichert.

Das gezeichnete Kapital von 8 Mio. € wird zu 99,9 % von der TWS und zu 0,1 % von der EnBW gehalten.

Die Rückstellungen für Pensionen be-treffen überwiegend die von der EnBW übernommenen Mitarbeiter, die wäh-rend ihrer Beschäftigungszeit bei der EnBW Direktzusagen erhalten hatten. Diese Zusagen werden bei der TWS Netz GmbH gleichlautend fortgeführt. Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen aufgrund des Energiewirtschaftsgesetzes (975 T€), Verpflichtungen gegenüber Mitarbeiten-den (407 T€), Sanierungsaufwendungen (833 T€) und Rückstellungen für Alters-teilzeitverpflichtungen (280 T€).

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Stromversorgung	17.327 T€
Gasversorgung	9.693 T€
Wasserversorgung	4.965 T€
Wärmeversorgung	1.285 T€
Dienstleistungen	698 T€
	<u>33.968 T€</u>

Ravensburg, im April 2009



Helmut Hertle  
Geschäftsführer



Dr. Andreas Thiel-Böhm  
Geschäftsführer

BILANZ ZUM 31.12.2008  
AKTIVA

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr T Euro
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte, ähnl. Rechte u. Werte, Lizenzen an solchen Rechten u. Werten	112.804			101
2. Geleistete Anzahlungen	0			124
		112.804		(225)
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	10.575.650			10.770
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	502.265			555
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0			9
		11.077.915		(11.334)
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.212.866			12.213
2. Beteiligungen	636.742			621
3. Sonstige Ausleihungen	5.128			9
		12.854.736		(12.843)
			24.045.455	(24.402)
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
1. Fertige Erzeugnisse und Waren		3.000		5
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.370.302			5.102
2. Forderungen gegen Gesellschafter	641.418			974
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	817.082			963
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	281.099			652
5. Sonstige Vermögensgegenstände	486.677			1.563
		13.596.578		(9.254)
<b>III. Wertpapiere, Sonstige Wertpapiere</b>		83.411		46
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		2.210.542		10.957
			15.893.531	(20.262)
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			99.475	9
			40.038.461	44.683

BILANZ ZUM 31.12.2008  
PASSIVA

	Euro	Euro	Vorjahr T Euro	
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
<b>I. Feste Kapitalanteile der Kommanditisten</b>	2.300.000		2.300	
<b>II. Rücklagen</b>	20.854.841		20.624	
		23.154.841	(22.924)	
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>				
1. Rückstellungen für Pensionen	173.092		150	
2. Steuerrückstellungen	209.315		50	
3. Sonstige Rückstellungen	3.629.362		1.217	
		4.011.769	(1.417)	
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.295.000		2.505	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.824.945		1.571	
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	5.367.279		4.285	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.620.150		3.903	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	763.133		8.034	
davon aus Steuern	34.158 €		(35)	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	4.880 €		(12)	
		12.870.507	(20.298)	
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		1.344	44	
			40.038.461	44.683

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2008

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr T Euro
1. Umsatzerlöse		75.205.510		64.578
abzüglich Erdgassteuer		7.381.698		7.674
		<u>67.823.812</u>		(56.904)
2. Aktivierte Eigenleistungen		426.595		670
			68.250.407	(57.574)
3. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	49.572.223			41.661
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.595.489			8.770
		<u>59.167.712</u>		(50.431)
4. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	2.218.652			2.143
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 1.191.657 € (Vorjahr: 170.999 €)	602.841			575
		<u>2.821.493</u>		(2.718)
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		567.696		608
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.649.250		2.191
			65.206.151	(55.948)
7. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag Abführung an außenstehende Gesellschafter	3.293.050 2.184			2.781
		<u>3.290.866</u>		
8. Erträge aus Beteiligungen		40.689		563
9. Erträge a. Ausleihungen d. Finanzanlagevermögens		233		0
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		301.021		294
			3.632.809	(3.638)
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		21.667		90
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		148.598		92
			170.265	(182)
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			6.506.800	5.082
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		838.591		733
15. Sonstige Steuern		37.572		21
			876.163	(754)
16. Jahresüberschuss		<u>5.630.637</u>		4.328
17. Einstellung in die Rücklagen		230.637		0
18. Gutschrift auf Gesellschafterkonten		5.400.000		4.328
19. Ergebnis nach Verwendungsrechnung		0		0

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der nach § 253 Abs. 2 HGB notwendigen Abschreibungen bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen sind nach Maßgabe der steuerlichen Afatabelle errechnet, wobei Wahlrechte aufwandsmehrend ausgeübt werden. Bis 2007 wurde ganz überwiegend degressiv abgeschrieben. Aufgrund des Unternehmenssteuerreformgesetzes ist 2008 nur noch die lineare Abschreibung zulässig.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. Nominalwerten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch eine pauschal ermittelte Wertberichtigung gedeckt. Bei den Forderungen gegen Gesellschafter handelt es sich hauptsächlich um Betriebsführungsentgelte (641 T€, Stadtwerke Ravensburg und Stadtwerke Weingarten). Die Forderungen gegen Verbundene Unternehmen (TWS Netz GmbH) beinhalten den Ausgleich der über Verrechnungskonten gebuchten wechselseitigen Beziehungen.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen für Jahresabschlusskosten, Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitenden, Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und für drohende Verluste aus einer Verpflichtung zu unentgeltlicher Wasserversorgung.

Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag passiviert. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern ist der an die Gesellschafter abzuführende Teil des Jahresüberschusses ausgewiesen –

gekürzt um anrechenbare Zinsabschlagsteuern in Höhe von 102 T€. Die Verbindlichkeit gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen die GVO Gashandels-gesellschaft mbH für Gaslieferungen im Monat Dezember 2008.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Stromversorgung	1.009 T€
Gasversorgung	57.765 T€
Wasserversorgung	5.742 T€
Wärmeversorgung	230 T€
Dienstleistungen	3.078 T€
	<u>67.824 T€</u>

Ergebnisverwendung

Die Gesellschafter haben im Dezember 2008 folgenden Umlaufbeschluss gefasst: „Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses 2008 ist von folgender Gewinnverwendung auszugehen: Es ist ein Betrag von 5,4 Mio. Euro an die Gesellschafter auszuschütten. Liegt der Jahresüberschuss nach Steuern unter 5,4 Mio. €, wird der fehlende Betrag aus den Rücklagen entnommen. Liegt der Jahresüberschuss über 5,4 Mio. Euro, wird der übersteigende Betrag in die Rücklagen eingestellt.“

Da der Jahresüberschuss 5.631 T€ beträgt, werden 5.400 T€ – gekürzt um anrechenbare Zinsabschlagsteuern – an die Gesellschafter ausgeschüttet. Ein Betrag von 231 T€ wird in die Rücklagen eingestellt.

Ravensburg, im April 2009



Dr. Andreas Thiel-Böhm  
Geschäftsführer



**Organe der Gesellschaft**  
Gesellschafter und Organe sind identisch mit denen der TWS.

Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH		
Stadtwerke Ravensburg	42,7 %	14.250 €
Stadtwerke Weingarten	32,2 %	10.750 €
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	25,1 %	8.400 €

**Bericht der Geschäftsführung**

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS).

Die Gesellschaft hat keinen Kapitalanteil an der TWS übernommen. Da die eigentlichen Geschäfte in der Kommanditgesellschaft abgewickelt werden, fallen in dieser Gesellschaft nur wenige Geschäftsvorfälle an. Ihr werden als Komplementärin sämtliche Auslagen erstattet, die ihr bei der Geschäftsführung und Vertretung der TWS entstehen. Darüber hinaus erhält sie eine Haftungsentschädigung in Höhe von 5 % des eingezahlten Stammkapitals.

Seit dem Jahr 2002 wird auch die persönliche Haftung für die Solarkraftwerk

Bahnstadt GmbH & Co. KG übernommen. Die Übernahme eines Kapitalanteils an dieser Gesellschaft erfolgte nicht. Auch bei dieser Gesellschaft werden der TWS GmbH sämtliche Auslagen, die sie im Interesse der Gesellschaft aufwendet, erstattet. Ebenso erhält sie eine geringfügige Haftungsvergütung.

**Ausblick**

Derzeit ist nicht vorgesehen, dass von der Gesellschaft eine eigene operative Geschäftstätigkeit entfaltet wird. Auch die Übernahme weiterer persönlicher Haftung und Geschäftsführung sind in nächster Zeit nicht zu erwarten.

**Erläuterungen der Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH**

Entsprechend § 14 des Gesellschaftsvertrages wurde der Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes erstellt. Für die Gliederung der

Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Gesellschaft ist Komplementärin der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG und der Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG.

Die ausgewiesene Rückstellung dient der Prüfung des Jahresabschlusses.

**Ergebnisverwendung:**

Nach dem Vorschlag der Geschäftsführung soll der Jahresfehlbetrag von 1.396,43 € auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Ravensburg, im April 2009

Dr. Andreas Thiel-Böhm  
Geschäftsführer

„Das neue Gebäude der TWS in der Bahnstadt ist cool, weil es mit Erdwärme geheizt wird.“

Johannes Zylka, Weingarten





## Konzernbericht 2008

Dieser zweite Konzernbericht zeigt eine deutlich gestärkte Unternehmensgruppe, die ihre Rolle im Wettbewerb gefunden hat. Erweitert um die zusätzliche Stromsparte stieg das Jahresergebnis (nach Steuern) auf 5,6 Mio. € (Vorjahr: 3,8 Mio. €). Das bisher beste Ergebnis von 5,7 Mio. € im Jahr 2004 wurde nur knapp unterschritten. Es sind aber auch einige Risiken für die künftige Ergebnissituation erkennbar:

### Senkungen der Netzentgelte durch die Regulierungsbehörde

Die negativen Erlösentwicklungen bei Gas und Strom während der ersten Regulierungsperiode der Anreizregulierung sind bekannt. Offen sind die weiteren Absenkungen, die in der zweiten Regulierungsperiode (Gas: ab 2013; Strom: ab 2014) verfügt werden.

### Zunehmender Wettbewerb im Gasvertrieb

Derzeit sind im Netzgebiet der TWS 23 Vertriebe aktiv, mit dem Ziel, grundversorgte Kunden wie auch Sonderkunden der TWS abzuwerben. Die Zahl steigt laufend, da die Marktzugangsvoraussetzungen immer einfacher werden.

### Auswirkungen der Wirtschaftskrise

Bei unseren Großkunden des produzierenden Gewerbes rechnen wir in den nächsten beiden Jahren mit geringeren Absatzmengen und sinkenden Ergebnisbeiträgen.

## Andererseits sind die Weichen gestellt in Richtung Ertragssteigerung:

- Ein Restrukturierungsprojekt wurde erfolgreich abgeschlossen. Durch die Optimierung und Straffung von Arbeitsabläufen wird die TWS die personellen Ressourcen effektiver einsetzen.
- Mit der Übernahme des Stromnetzes ergeben sich vielfältige Synergien mit dem Gas- und Wassernetz.
- Mit dem Stromvertrieb wurde Mitte 2008 begonnen. Hier wird mit zusätzlichen Erträgen – vor allem bei Bestandskunden – gerechnet.
- In mehreren gerichtlichen Verfahren zur Höhe der Gaspreise der TWS wurde die Billigkeit festgestellt. Hierdurch wurde Rechtssicherheit geschaffen. Die meisten Widerspruchsverfahren sind mittlerweile abgeschlossen. Somit werden wieder personelle Ressourcen für Zukunftsaufgaben frei.
- Die Kundenverluste beim Gas konnten im Laufe des Jahres 2008 durch die Einführung des Oberschwabengases sowie Akquisitionserfolge im Umland gestoppt werden und in einen positiven Saldo umgewandelt werden. Wir gehen auch weiterhin von Kundenzuwächsen – beispielsweise aufgrund der Ausweitung der Oberschwabengas-Produktfamilie – aus.

- Der Energieeinkauf über die GVO Gashandelsgesellschaft wurde auf die strukturierte Beschaffung umgestellt und nutzt die Möglichkeiten des liberalisierten Marktes.
- Mit der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes zum 1. Januar 2009 wurden die Fördersätze im Bereich der Windkraftanlagen, insbesondere bei Off-Shore-Anlagen, erheblich erhöht. Die TWS streben in diesem Bereich in den nächsten Jahren Investitionen im zweistelligen Millionenbereich an – um einerseits auf allen Wertschöpfungsstufen tätig zu sein und andererseits Erlösrückgänge in anderen Geschäftsbereichen zu kompensieren.
- Ein Ausbau der Wärmeversorgung ist politisch beabsichtigt. Mit der Novellierung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes zum 1. Januar 2009 wurden die Randbedingungen in diesem Bereich erheblich verbessert. Die Übernahme des Nahwärmenetzes in der Weststadt und die gewonnene Ausschreibung zum Aufbau einer Nahwärmeversorgung in Wilhelmsdorf belegen die Wachstumspotenziale.

Voraussetzung für eine nachhaltige Ertragssteigerung ist eine Stärkung der Eigenkapitalbasis. Gerade die Investitionen in erneuerbare Energien und Wärmeversorgungen sind sehr kapitalintensiv und erfordern daher eine entsprechende Rücklagenbildung. Aus diesem Grund hat die Geschäftsführung den Gesellschaftern ein Modell zur künftigen Verwendung des Jahresüberschusses vorgeschlagen, welches dieses Erfordernis berücksichtigt.

Unter Abwägung der Chancen und Risiken erwartet die TWS auch in den kommenden Jahren ein Ergebnis auf dem Niveau des Jahres 2008.



## BILANZ ZUM 31.12.2008

## AKTIVA

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr T Euro
<b>A. AUFWENDUNGEN FÜR DIE ERWEITERUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBS</b>			0	141
<b>B. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte, ähnl. Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	615.159			114
2. Geleistete Anzahlungen	0			222
		615.159		(336)
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- u. a. Bauten	11.102.604			11.110
2. Grundstücke ohne Bauten	391.862			391
3. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	1.436.500			794
4. Verteilungsanlagen	26.223.076			25.384
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.683.135			1.301
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	138.621			972
		41.975.798		(39.952)
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1			0
2. Beteiligungen an assoz. Unternehmen	475.387			444
3. Beteiligungen	45.603			30
4. Sonstige Ausleihungen	5.128			9
		526.119		(483)
			43.117.076	(40.771)
<b>C. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	313.840			233
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	3.000			5
		316.840		(238)
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.096.192			5.120
2. Forderungen gegen Gesellschafter	641.418			973
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	281.099			652
4. Sonstige Vermögensgegenstände	591.292			1.790
		18.610.001		(8.535)
<b>III. Wertpapiere, Sonstige Wertpapiere</b>		93.761		46
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		1.601.784		13.577
			20.622.386	(22.396)
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			450.547	22
			64.190.009	63.330

## BILANZ ZUM 31.12.2008

## PASSIVA

	Euro	Euro	Vorjahr T Euro
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
<b>I. Feste Kapitalanteile der Kommanditisten</b>	2.300.000		2.300
<b>II. Rücklagen</b>	20.891.311		21.184
<b>III. Konzernbilanzgewinn (Vorjahr: Verlust)</b>	16.979		-519
<b>IV. Anteile anderer Gesellschafter</b>	12.148		0
		23.220.438	(22.965)
<b>B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE</b>		3.480.925	3.097
<b>C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE</b>		4.560.518	5.256
<b>D. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen	819.846		160
2. Steuerrückstellungen	209.315		50
3. Sonstige Rückstellungen	4.605.718		2.683
		5.634.879	(2.893)
<b>E. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.181.768		10.430
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.853.633		2.561
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	5.681.086		4.285
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.432.650		3.716
5. Sonstige Verbindlichkeiten	823.730		8.083
davon aus Steuern	82.219 €		(70)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	9.240 €		(24)
		26.972.867	(29.075)
<b>F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		320.382	44
			64.190.009
			63.330



	Euro	Euro	Euro	Vorjahr T Euro
1. Umsatzerlöse		90.756.382		63.383
abzüglich Erdgassteuer		7.381.698		7.673
		<u>83.374.684</u>		(55.710)
2. Aktivierte Eigenleistungen		141.341		296
3. Sonstige betriebliche Erträge		936.807		1.177
			84.594.173	(57.183)
4. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	47.745.069			37.268
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	12.781.928			1.687
		<u>60.526.997</u>		(38.955)
5. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	5.233.456			4.190
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 399.563 € (Vorjahr: 327.378 €)	1.393.349			1.143
		<u>6.626.805</u>		(5.333)
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebes		3.750.017		3.398
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		6.254.111		4.844
			77.157.930	(52.530)
8. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		71.745		41
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		233		0
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		301.720		314
			373.698	(355)
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		21.667		90
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.113.594		352
			1.135.261	(442)
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			<u>6.533.339</u>	4.566
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		838.591		732
15. Sonstige Steuern		44.948		25
			883.539	(757)
16. Jahresüberschuss vor Anteilen anderer Gesellschafter			5.649.800	3.809
17. Anteile anderer Gesellschafter			2.184	0
18. Jahresüberschuss			<u>5.647.616</u>	3.809
19. Einstellung in die Rücklagen			230.637	0
20. Gutschrift auf Gesellschafterkonten			5.400.000	4.328
21. Konzernbilanzgewinn (Vorjahr: Verlust)			16.979	-519



Zur Bilanz*	2008	2007
Bilanzsumme	20.509	20.429
Anlagevermögen	17.528	17.178
Investitionen	1.483	1.269
Eigenkapital	6.633	6.087
Betriebsergebnis ohne TWS	-1.923	-1.155
Beteiligungsergebnis TWS	2.291	1.615
Ergebnis vor Steuern	426	1.021
Ergebnis nach Steuern**	228	698

\* Alle Angaben in T€

\*\* Bei Ausschüttung an die Stadt Ravensburg fallen zusätzlich Kapitalertragssteuern in Höhe von 15 % an.

Wärme	2008	2007
Wärmeabgabe in MWh	10.309	9.698
Stromproduktion in MWh	450	410

Bäderbesucher	2008	2007
Hallenbad Ravensburg	98.788	96.202
Hallenbad Eschach	10.430	12.894
Naturfreibad Flappach	118.255	113.534

Parkierung	2008	2007
Stellplätze	1.558	1.558
Kurzparker	873.345	915.297
Dauerparker (Jahresdurchschnitt)	384	382

ÖPNV	2008	2007
Fahrleistung Stadtwerke Ravensburg (km)	820.077	808.450
Fahrgastzahlen Kernzone (Mio.)	7,20	7,10

BOB	2008	2007
Fahrleistung (km)	533.458	529.116
Tägliches Fahrgastaufkommen (Ø)	4.488	4.342

## Bericht der Werkleitung

Die Stadtwerke Ravensburg (SWR) betreiben neben dem Betriebszweig Wärme/Lüftung den Betriebszweig Bäder mit den Hallenbädern in Ravensburg und Eschach sowie das Flappachbad, den Betriebszweig Verkehr mit den Sparten Parkierung mit vier Parkhäusern, Busverkehr und Beteiligung an der BOB. Daneben sind sie an den Technischen Werken Schussental (TWS) beteiligt.

### Organe der Stadtwerke Ravensburg

Die Verwaltungsorgane der Stadtwerke sind der Gemeinderat, der Werksausschuss, der Oberbürgermeister und die Werkleitung. Werkleiter ist Dr. Andreas Thiel-Böhm.

Der Werksausschuss besteht aus dem Vorsitzenden und 12 weiteren Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Ravensburg:

**Vorsitzender:**  
Oberbürgermeister Hermann Vogler

**Stellvertreter:** Erster Bürgermeister Hans Georg Kraus

**Mitglieder:**  
CDU: Hugo Adler, Werner Honold, Gregor Rückgauer, August Schuler, Peter Wagner

**Grüne:** Dr. Brigitte Heiter-Metzger, Manfred Lucha

**SPD:** Manfred Liebermann, Frank Walser

**FWV:** Margot Arnegger, Ilona Erb

**BfR:** Wilfried Krauss

Schwerpunkte 2008 waren die Eingliederung des für die Ravensburger Bevölkerung wichtigen Flappachbades inklusive Erstellung eines Bäderkonzeptes für den gesamten Bäderverbund, die Integration der Mitarbeitenden und die Vorbereitung und Durchführung umfassender Umbau- und Sanierungsmaßnahmen. Dazu kam die Inbetriebnahme der Erdgastankstelle für Linienbusse auf dem Gelände der Firma Schindele. In mehren Sitzungen befassten sich die Gremien mit der Kündigung der Betriebsführungsverträge mit der DB Zug-Bus Regionalverkehr-Bodensee GmbH (RAB) und dem Betriebsführungsvertrag mit der Firma Hüfner (Betreuung der städtischen Parkierungseinrichtungen). Ergebnis: Die Kündigungsoption bei der RAB wird nicht gezogen, aber die bei der Firma Hüfner zum 30. Juni 2010.

Die Investitionen der SWR erhöhten sich von 1,27 Mio. € (2007) auf 1,48 Mio. €. Der größte Teil hiervon entfiel auf die Übernahme des Flappachbades mit 1.057 T€ und die Sanierungs- und Umbaumaßnahmen beim Flappach mit 312 T€.

Die Ertragslage hat sich mit einem Jahresergebnis (Ergebnis nach Steuern) von 228 T€ deutlich besser entwickelt als geplant (-205 T€). Maßgeblich trägt hierzu das um rund 600 T€ höhere Beteiligungsergebnis an der TWS bei.

Die Sparte Wärme/Lüftung schloss bereits zum zweiten Mal mit einem positiven Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern) ab und zwar in Höhe von 11 T€. Maßgeblichen Anteil an dieser positiven Entwicklung hat das vom Gemeinderat am 21. Mai 2007 beschlossene transparente und marktpreisgerechte Wärmepreissystem.

Der Betriebsverlust bei den Bädern stieg um 634 T€ auf 1.465 T€ an, was mit der Integration des Flappachbades in den Bäderverbund zum 1. Januar 2008 und den dort begonnenen Baumaßnahmen zusammenhängt. Der positive Trend bei der Parkierung konnte im Geschäftsjahr 2008 fortgesetzt werden. Das Betriebsergebnis steigt im Vergleich zu 2007 um 53 T€ auf 487 T€. Das Defizit beim Busverkehr fällt mit -742 T€ etwas besser aus als geplant (-777 T€).

Die Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG (BOB) weist wiederum einen Gewinn aus. Dieser wurde zu einem großen Teil in die Rücklage für künftige Investitionen eingestellt. Inklusiv der Finanzierung der Fahrten auf dem Nordabschnitt zwischen Ravensburg und Aulendorf und eigenen Aufwendungen wird hier ein Betriebsergebnis von -91 T€ ausgewiesen. Aus der Beteiligung an der TWS wurden Beteiligungserträge in Höhe von 2.326 T€ erzielt. Darin ist ein Ertrag in Höhe von 35 T€ vom Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) enthalten.

Im Sinne einer Planungssicherheit für die Stadtwerke Ravensburg und Weingarten haben die Gesellschafter der TWS Ende 2008 beschlossen, einen Betrag von 5,4 Mio. € an die Gesellschafter auszuschütten. Das tatsächliche Ergebnis beläuft sich nun auf 5,6 Mio. €. Der übersteigende Betrag wird in die Rücklagen eingestellt. Zu dieser Steigerung tragen, im Vergleich zu 2007, die neue Sparte Strom und die auf dem liberalisierten Gasmarkt genutzten Beschaffungspotenziale bei. Zu beachten ist außerdem, dass der Ergebnissrückgang 2007 zum großen Teil aus der milden Witterung und einem daraus resultierenden rund 10%igen Rückgang beim Gasverkauf stammt.

Im Geschäftsjahr 2008 zahlten die Stadtwerke zu viel erhaltene Sanierungszuschüsse in Höhe von 133 T€ im Zusammenhang mit der Altlastensanierung des Betriebsgrundstückes an das Regierungspräsidium zurück.

### Wärmeversorgung und Lüftung

Im Jahr 2008 wurden 57 städtische Heizkessel betreut. Die Effektivität der Wärmebereitstellung wird regelmäßig gemessen. Die Anlagenwirkungsgrade lagen im Schnitt bei 90,3 % (2007: 89,9 %).

2008 wurde die Wärmeerzeugungsanlage im Kornhaus saniert. Beim städtischen Bauhof wurde eine Nahwärmeversorgung von der Heizzentrale des Verwaltungsgebäudes zum Hallenneubau (366 m<sup>2</sup>, 27 kW Wärmebedarf, ca. 60.000 kWh/Jahr) realisiert. Seit Juli 2008 wird die Heizzentrale des TSB mit Kletterhalle vom TWS Wärme-Service betreut.

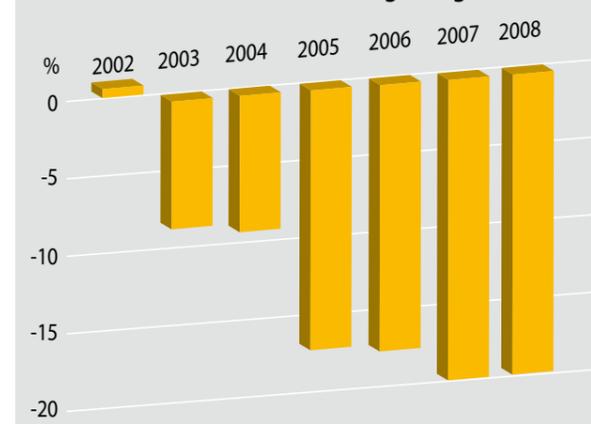
Die Gesamtkesselleistung hat sich von 12.110 kW auf 12.507 kW erhöht. Die nutzbare Wärmeabgabe beträgt 10,3 Mio. kWh (Vorjahr: 9,7 Mio. kWh). Die Umsatzerlöse erhöhten sich von 1.001 T€ auf 1.101 T€. Die erzeugte Strommenge betrug 449.833 kWh (Vorjahr: 409.518 kWh). Insgesamt wurden circa 92 T€ investiert.

In der Rahmenvereinbarung zwischen den Stadtwerken und der Stadt Ravensburg ist u. a. vereinbart, dass der Primärenergieeinsatz von 2002 bis 2008 auf der Basis des durchschnittlichen Jahresverbrauches von 1997 bis 2001 um insgesamt 12 % zu reduzieren ist. Dieses Ziel wurde bereits 2007 mit 19,95 % übertroffen. 2008 konnte dieser Wert mit 19,92 % auf Grund des Mehrverbrauchs im Hallenbad (steigende Besucherzahlen, zusätzliche Badespaßattraktionen) nicht ganz gehalten werden.

### Bäder

Das Hallenbad Ravensburg wurde zum 1. Januar 2003 in die Stadtwerke Ravensburg eingegliedert. Das 40 Jahre alte Hallenbad wurde von Juli 2004 bis September 2005 für rund 4,5 Mio. € grundlegend saniert und auch attraktiver gestaltet. Die positive Entwicklung der Besucherzahlen

Heizenergieeinsparungen bei den von den Stadtwerken betreuten städtischen Heizungsanlagen



setzte sich 2008 fort. Im Vergleich zu 2007 erhöhte sich die Besucherzahl von 96.202 auf 98.788 und somit um 2,7 %. Hierzu tragen die Vereine mit 16.015, die Schulen mit 30.483 Besuchen und die Öffentlichkeit mit 52.290 Eintritten bei. Die Umsatzerlöse stiegen von 166 T€ auf 168 T€.

Zum 1. Januar 2007 wurde das Hallenbad in Eschach eingegliedert, nachdem dort zuvor ein Blockheizkraftwerk zu installieren war. Im Zuge der Integration des Eschachbades wurden mehrere Schwimmkurse, wie auch Vereinsaktivitäten (u. a. Kleinkindertraining) nach Eschach verlegt.

Das Naturfreibad Flappachbad wurde zum 1. Januar 2008 auf die Stadtwerke übertragen. Vorteile sind die Finanzierung der anstehenden Investitionen und des jährlichen Defizits außerhalb des städtischen Haushaltes, indirekte Steuervorteile in Form der Einsparung von Ausschüttungsbelastungen und vor allem organisatorische Maßnahmen. So bilden das Hallenbad Ravensburg, das Flappachbad und das Hallenbad in Eschach jetzt den Bäderverbund Ravensburg. Ende 2007/Anfang 2008 wurde ein Nutzungskonzept erarbeitet und im Frühjahr im Werksausschuss präsentiert. Inhalte waren Baumaßnahmen im Flappachbad, die kundengerechte Ausrichtung der Mitarbeitenden, ein abgestimmtes Marketing und eine Vereinfachung der Tarifsysteme. Im Flappachbad wurde vor der Badesaison 2008 für rund 150 T€ im Sandspielbereich

ein Sonnenschutz für Kleinkinder installiert, die Toilettenanlage im Eingangsbereich erweitert, im Bereich der Sandspielfläche ein Wasserspielplatz eingerichtet sowie der Beachvolleyballbereich um ein Feld ergänzt.

Mitte des Jahres 2008 hat der Gemeinderat den größten Investitionsblock für den Zeitraum Ende 2008/Anfang 2009 mit einem Investitionsvolumen von rund 550 T€ freigegeben. Das Bauvolumen umfasst die Neugestaltung des unteren Eingangsbereiches zum künftigen Haupteingang, die Umgestaltung des bisherigen Haupteingangs zum Nebeneingang, die Sanierung des zentralen Hauptgebäudes, die Erneuerung der Garderoben-WC-Anlage, den Abbruch des alten Umkleibereiches inklusive Erstellung eines neuen Lager- und Garagengebäudes, die Erweiterung der Begrünungsanlage und der Sonnenbänke.

Vor dem Hintergrund der bereits erfolgten bzw. noch anstehenden Sanierungsmaßnahmen hat der Gemeinderat am 8. Dezember 2008 beschlossen, die seit dem Jahr 2000 unveränderten Tarife im Flappachbad auf ein nach wie vor moderates Niveau anzupassen. Im Vergleich zu 2007 erhöhte sich die Besucherzahl von 113.534 auf 118.255 und somit um 4,2 %. Positiv dazu beigetragen haben vor allem die bereits vor der Saison 2008 umgesetzten Maßnahmen. Die Umsatzerlöse konnten entsprechend von 110 T€ auf 121 T€ gesteigert werden.

### Parkierung

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 8. Dezember 2008 beschlossen, dass der zum 1. Juli 1994 in Kraft getretene Betriebsbesorgungsvertrag mit der Firma Hüfner zum 30. Juni 2010 gekündigt und die Betriebsbesorgung im Jahr 2009 europaweit ausgeschrieben wird.

Das Parkdeck Oberamtei wurde – im Zusammenhang mit der Erhöhung der Parkentgelte zum 1. November 2006 und der damit vom Gemeinderat beauftragten Qualitätsverbesserung in allen acht Parkhäusern in Ravensburg – umfassend saniert mit rund 254 T€. Die Beschichtung des oberen Decks und der Teerbelag im unteren Deck wurden erneuert. Zudem wurden alle Stahlträger gestrichen. Witterungsbedingt konnten die Malerarbeiten im Herbst 2008 nicht abgeschlossen werden. Die restlichen Arbeiten wurden im Frühjahr 2009 zum Abschluss gebracht.

Die Anzahl der Parkvorgänge und damit auch die erzielten Parkentgelte waren im Jahr 2008 – entsprechend dem bundesweiten Trend – rückläufig. Die Anzahl der Kurzparkvorgänge ist 2008 gegenüber 2007 um rund 4,5 % auf rund 873.000 Einfahrten zurückgegangen, die Anzahl der Dauerparker blieb mit 384 nahezu konstant. An Parkentgelten für Kurz- und Dauerparker wurden 2008 rund 1.774 T€ Euro erzielt, ein Rückgang von rund 55 T€ gegenüber dem Vorjahr.

### Öffentlicher Personennahverkehr

Der Gemeinderat hat am 29. September 2008 beschlossen, die im Betriebsdurchführungsvertrag mit der RAB vorgesehene Kündigungsoption zum 31. Dezember 2008 auf den 31. Dezember 2010 nicht auszuüben. Gründe waren u. a. das begonnene Vorhaben, sämtliche Busse im stadtbus Ravensburg Weingarten auf Erdgasbetrieb umzustellen. Somit verlängert sich der Vertrag mit der RAB um weitere sechs Jahre bis 2016. Die Konzessionen der Stadtwerke Ravensburg wurden beim Regierungspräsidium Tübingen neu beantragt und wurden um acht Jahre bis 31. Dezember 2016 verlängert.

Intensiv wurde das Thema „Beibehaltung des Busverkehrs über den Marienplatz“ diskutiert. Hierzu fand am 21. Februar 2008 eine Bürgerinformation im Schwörsaal und Beratungen im Werksausschuss statt. Eine breite Mehrheit hat sich in diesen Diskussionen im Interesse der Fahrgäste für die Beibehaltung des Busverkehrs über den Marienplatz ausgesprochen.

Zum 1. April 2008 wurde die Erdgastankstelle bei der Fa. Schindele in Betrieb genommen. Ziel ist, die Markteinführung von Erdgas als innovativen Kraftstoff im öffentlichen Verkehrssektor zu fördern und die Wettbewerbsfähigkeit von Erdgas als Kraftstoff langfristig zu sichern. Zum Jahresende 2008 sind 19 Erdgasbusse im Einsatz, darunter ein Fahrzeug des stadtbus Weingarten.

Die Fahrgastzahlen im stadtbus Ravensburg Weingarten haben sich positiv entwickelt

und sind von rund 7,1 Mio. 2007 auf rund 7,2 Mio. 2008 angestiegen. Die Tarife wurden zum 1. Januar 2008 um 3,75 % angepasst, wobei der Einzelfahrschein mit 1,70 Euro konstant blieb. Die Fahrgeldeinnahmen der Stadtwerke betragen im Berichtsjahr 1,8 Mio. Euro (2007:1,65 Mio.). Einschließlich der gesetzlichen Ausgleichszahlungen betragen die Erlöse in der Sparte Busverkehr im Berichtsjahr 2,38 Mio. € gegenüber 2,17 Mio. Euro im Jahr 2007.

Seit dem Fahrplanwechsel am 14. Dezember 2008 wird das Gewerbegebiet Mariatal mit acht Fahrten pro Tag bedient.

### BOB

Auch 2008 konnte die BOB Steigerungen beim Fahrgastaufkommen verzeichnen. Der Durchschnittswert bei den Fahrgastzählungen stieg von 4.342 pro Werktag im Jahr 2007 auf 4.488 Fahrgäste (+3,36 %). Das Geschäftsjahr 2007/2008 schließt mit einem Überschuss von rund 700 T€ ab (2007: 1,5 Mio. €; Sondereffekte aufgrund von Triebwagenverkäufen), der zum überwiegenden Teil den Rücklagekonten der jeweiligen Gesellschafter gutgeschrieben wird. Für die Bedienung des Nordabschnittes zwischen Ravensburg und Aulendorf leisteten die Stadtwerke 2008 einen Zuschuss in Höhe von 79 T€ (Vorjahr: 76 T€).

### Mitarbeitende

Im Zuge der Ausgliederung der Versorgungssparten auf die TWS im Jahr 2001 wurden alle Mitarbeitenden mitübergeleitet. Mit der Eingliederung des Hallenbades in den Querverbund der Stadtwerke wurden die entsprechenden Mitarbeitenden

auf die Stadtwerke übertragen. Zum 31. Dezember 2007 waren sechs Mitarbeitende inklusive ein Auszubildender beschäftigt. Mit der Eingliederung des Flappachbades wurden weitere drei Mitarbeitende übernommen. Hinzu kamen 2008 vier Einstellungen: Eine Rückkehr aus der Elternzeit (Teilzeit 30 %), eine befristete Krankheitsvertretung, ein Ersatz für eine in den Ruhestand verabschiedete Mitarbeiterin und ein Ersatz für einen ausgeschiedenen Mitarbeiter. Sieben Zugängen standen somit zwei Abgänge gegenüber. Insgesamt waren zum 31. Dezember 2008 elf Mitarbeitende inklusive ein Auszubildender beschäftigt. Die Personalkosten beliefen sich auf 367 T€ nach 172 T€ in 2007.

Ein Schwerpunkt 2007 lag in der Integration der neu hinzugekommenen Mitarbeitenden und in der Entwicklung eines Bäderteams. Ziel ist beispielsweise, die unterschiedlich vorhandenen jahreszeitlichen Auslastungsspitzen beim Freibad einerseits und den Hallenbädern andererseits im Verbund auszugleichen. Im monatlichen Bäder-Jour-Fixe, bestehend aus TWS, Amt für Schule, Jugend, Sport der Stadt Ravensburg und Bäderleitung, werden aktuelle Themen besprochen. Die Bäderleitung führt regelmäßige Mitarbeiterbesprechungen durch. Ein weiterer Schwerpunkt war das Coaching der zweiköpfigen Bäderleitung im Hinblick auf Mitarbeiterführung mit Hilfe eines professionellen Coach. Nachdem bei Stellenausschreibungen kaum Fachkräfte zu bekommen sind, wird künftig die eigene Ausbildung verstärkt.

### Ausblick

Im Wirtschaftsjahr 2009 wird für den Bereich Wärme/Lüftung mit der Fortsetzung des positiven Trends gerechnet und ein Betriebsergebnis von rund 28 T€ erwartet.

Neu in 2009 ist die Einrichtung des Betriebszweiges Strom. Es ist zunächst vorgesehen, auf dem Dach der Ortsverwaltung Eschach eine Photovoltaikanlage mit einem Investitionsvolumen von rund 100 T€ zu bauen. Im ersten Geschäftsjahr werden Anfangsverluste von rund 40 T€ erwartet.

In einem dritten Bauabschnitt sollen beim Flappachbad Ende 2009 bis Frühjahr 2010 der Parkplatz saniert und erweitert sowie eine Sprungmöglichkeit (1 und 3 m) eingerichtet werden. Insgesamt sind dann seit Frühjahr 2008 rund 1,0 bis 1,2 Mio. € investiert. Beim Hallenbad Eschach wird derzeit das Dach der Eschachhalle, in der das Hallenbad Eschach integriert ist, mit einem Volumen von rund 200 T€ saniert. 50 % der Baukosten werden an die Stadt Ravensburg weiterberechnet.

Beim Hallenbad Ravensburg sind kleinere Baumaßnahmen, wie beispielsweise die Installation einer Rutsche geplant.

Das Defizit in der Sparte Bäder wird im Jahr 2009 auf rund 1,3 Mio. € sinken. Mittelfristig soll dieses Defizit auf unter 1,2 Mio. € gesenkt werden.

Die Stadtwerke Ravensburg werden auch im laufenden Wirtschaftsjahr dabei mitwirken, die gute Erreichbarkeit der Stadt sowohl für den Individualverkehr als auch für Nutzer des ÖPNV auszubauen. Mit der Erhöhung der Parkentgelte in drei der vier Parkhäuser der Stadtwerke zum 1. November 2006 wurde die Basis für einen kostendeckenden Betrieb geschaffen. Mit einer Qualitätsoffensive, in die auch die privaten Parkhausbetreiber eingebunden sind, soll die Attraktivität des Parkens in Ravensburg weiter gesteigert werden. Im Jahr 2009 wird die europaweite Ausschreibung der Betriebsführung der Parkierungseinrichtungen der SWR vorbereitet. Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Marienplatzgarage im Jahr 2009 werden verschiedene Events geplant.

Im laufenden Wirtschaftsjahr wird ein Betriebsergebnis der Parkierung von rund 200 T€ angestrebt. Ziel ist es, den hohen Verlustvortrag der Vergangenheit im Laufe der nächsten Jahre abzubauen.

Beim ÖPNV soll vor allem die Qualität der Fahrzeuge im Vordergrund stehen. Gemeinsam mit der TWS und der RAB wird bis 2010 eine Umstellung aller 26 Busse auf Erdgasbetrieb vollzogen. Dadurch können vor allem die Emissionen an Feinstaub und

Lärm in der Innenstadt deutlich reduziert werden. Diese Maßnahme ist somit ein wichtiger Baustein bei der Akzeptanz, die ein Busverkehr benötigt, der mitten durch eine Fußgängerzone fahren muss. Ein erster Meilenstein hierfür wurde mit der Eröffnung der Erdgastankstelle für Busse auf dem Schindeleareal in Ravensburg am 1. April 2008 gelegt. Der Betriebsverlust der Bussparte wird einerseits durch die positiven Verbundeffekte und zeitnahe, erforderliche Tarifanpassungen reduziert. Andererseits belasten zusätzliche Kapitalkosten aufgrund gestrichener GVFG-Mittel. Für das laufende und auch die kommenden Wirtschaftsjahre wird ein Defizit von 750 bis 770 T€ erwartet.

Bei der BOB wird 2009 von einem anteiligen Betriebsverlust in Höhe von 95 T€ inklusive eigener Aufwendungen ausgegangen.

Nach drei Jahren mit deutlich sinkenden Erträgen (2005 bis 2007) wurde bei der TWS im Geschäftsjahr 2008 aufgrund der Anpachtung des Stromnetzes in Ravensburg/Weingarten und der genutzten Gasbeschaffungschancen auf dem liberalisierten Markt eine verbesserte Ertragslage erzielt mit rund 5,6 Mio. €. Ein Ergebnis in dieser Größenordnung wird auch in den kommenden Jahren angestrebt. Chancen zu Ertragssteigerungen sieht die Geschäftsführung im Stromvertrieb, der Mitte 2008 gestartet wurde und auch im Verkauf von Erdgas außerhalb des bisherigen Netzgebietes. Um die Ziele des von der Bundesregierung verabschiedeten integrierten Energie- und Klimapaketes (IEKP) zu erreichen, aber auch um die Abhängigkeit von Stromzukaufen zu reduzieren, sind Investitionen in erneuerbare Stromerzeugungskapazitäten im zweistelligen Millionenbereich geplant.

Trotz der Hinzunahme des Flappachbades und des Hallenbades in Eschach sowie der damit verbundenen Defizite soll in den kommenden Jahren ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt werden. Im Wirtschaftsjahr 2009 wird mit einem Betriebsergebnis von rund 140 T€ gerechnet. Nach Abzug der Ertragssteuern gehen die SWR von einem Nullergebnis aus.

„Ich wünsche mir, dass regenerative Energien einen großen Aufschwung erleben – das ist gut für Wirtschaft und Umwelt.“

Susanne Burger, Ravensburg



BILANZ ZUM 31.12.2008

AKTIVA

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr T Euro
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00			1 (1)
		0,00		
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- u. a. Bauten	10.918.589			10.573
2. Grundstücke ohne Bauten	353.357			353
3. Erzeugungsanlagen	834.670			903
4. Verteilungsanlagen	417.041			457
5. Streckenausrüstung	87.016			89
6. Technische Anlagen	1.015.649			1.036
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	260.717			299
8. Anlagen im Bau	178.678			0
		14.065.717		(13.710)
<b>III. Finanzanlagen</b>				
Beteiligungen	3.462.179			3.467 (3.467)
		3.462.179		(17.178)
			17.527.896	
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		110,00		0
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	95.372			271
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.280.827			2.108
3. Forderungen an die Stadt	468.205			575
4. Sonstige Vermögensgegenstände	128.086			289
		2.972.490		(3.243)
<b>III. Kassenbestand</b>				
		8.610		8 (3.251)
			2.981.210	
			20.509.106	20.429

BILANZ ZUM 31.12.2008

PASSIVA

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr T Euro
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
<b>I. Stammkapital</b>				
		3.200.000		3.200
<b>II. Rücklagen</b>				
Allgemeine Rücklage		3.204.444		2.189
<b>III. Verlust/Gewinn</b>				
Gewinn des Vorjahres	698.125			677
Abführung an den Haushalt der Gemeinde	0			-330
Einstellung in die Allgemeine Rücklage	-698.125			-347
Jahresgewinn	228.493	228.493		698
			6.632.937	(6.087)
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>				
1. Steuerrückstellungen		32.000		32
2. Sonstige Rückstellungen		103.530		343
			135.530	(375)
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten * 939 T€ (Vorjahr 897 T€)		11.120.953		11.757
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen * 553 T€ (Vorjahr 399 T€)		553.334		399
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht * 835 T€ (Vorjahr 673 T€)		835.041		673
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt * 69 T€ (Vorjahr 116 T€)		68.645		116
5. Sonstige Verbindlichkeiten * 166 T€ (Vorjahr 12 T€)		166.371		12
			12.744.344	(12.957)
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>				
			996.295	1.010
			20.509.106	20.429

\* davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2008

	Euro			Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	T Euro
1. Umsatzerlöse		5.623.555		5.195
2. Sonstige betriebliche Erträge		127.163		96
			5.750.718	(5.291)
3. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	999.048			763
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.646.689			3.387
		4.645.737		(4.150)
4. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	284.801			133
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung davon für Altersversorgung 29.279,28 € (Vj. 14 T€)	82.176			40
		366.977		(173)
5. Abschreibungen: auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.073.115		793
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.079.788		829
			7.165.617	(5.945)
7. Erträge aus Beteiligungen		2.326.567		2.169
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		11.909		9
			2.338.476	(2.178)
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen		4.599		8
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		477.420		467
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme		15.560		28
			497.579	(503)
12. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit			425.998	1.021
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		171.585		297
14. Sonstige Steuern		25.920		26
			197.505	(323)
<b>15. Jahresgewinn</b>			<b>228.493</b>	<b>698</b>

Nachrichtlich: Der Jahresgewinn in Höhe von 228.493 Euro soll an den städtischen Haushalt abgeführt werden.

	Betrag insgesamt Euro	Verwaltung und Vertrieb Euro	Wärme/ Lüftung Euro	Bäder Euro	Verkehr			Andere Beteiligungen Euro
					Parkierung Euro	Busverkehr Euro	Beteiligung an BOB Euro	
1. Materialaufwand								
a) Bezug von Fremden	4.645.738		847.053	337.636	630.965	2.751.629	78.455	
b) Bezug von Betriebszweigen	220.921			205.012	15.909			
2. Löhne und Gehälter	284.801			284.801				
3. Soziale Abgaben	52.897			52.897				
4. Aufwendungen für Altersversorgung	29.279			29.279				
5. Abschreibungen	1.077.714		209.699	587.499	266.734	9.183		4.599
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	477.419		39.196	132.102	204.765	2.578	9.357	89.421
7. Steuern (soweit nicht in Zeile 16 auszuweisen)	25.920				25.920			
8. Andere betriebliche Aufwendungen	1.079.789	323.802	138.554	250.996	111.531	224.082	1.183	29.641
<b>9. Summe 1–8</b>	<b>7.894.478</b>	<b>323.802</b>	<b>1.234.502</b>	<b>1.880.222</b>	<b>1.255.824</b>	<b>2.987.472</b>	<b>88.995</b>	<b>123.661</b>
10. Umlage der Spalte Verwaltung								
Zurechnung (+)	323.362		75.000	40.000	72.000	134.362	2.000	
Abgabe (-)	323.362	323.362						
<b>11. Aufwendungen 9–10</b>	<b>7.894.478</b>	<b>440</b>	<b>1.309.502</b>	<b>1.920.222</b>	<b>1.327.824</b>	<b>3.121.834</b>	<b>90.995</b>	<b>123.661</b>
12. Betriebserträge								
a) nach der GuV-Rechnung: Umsatzerlöse	5.623.555		1.100.849	353.741	1.791.883	2.377.082		
b) nach GuV-Rechnung Sonst. betr. Erträge	127.164	440	10.683	89.430	23.440	3.171		
c) aus Lieferungen an andere Betriebszweige	220.921		209.096	11.825				
<b>13. Summe 12</b>	<b>5.971.640</b>	<b>440</b>	<b>1.320.628</b>	<b>454.996</b>	<b>1.815.323</b>	<b>2.380.253</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
14. Betriebsergebnis								
(+ = Überschuss			+ 11.126		+ 487.499			
./.= Fehlbetrag)	./. 1.922.838			./. 1.465.226		./. 741.581	./. 90.995	./. 123.661
15. Finanzerträge	2.322.916		962	3.430	5.028	63	230	2.313.203
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	171.585	0	2.590	-202.530	36.660	-143.715	8.660	469.920
<b>17. Unternehmensergebnis</b>								
(+ = Jahresgewinn	+ 228.493		+ 9.499		+ 455.867			+ 1.719.622
./.= Jahresverlust)				./. 1.259.267		./. 597.803	./. 99.425	

Gegenstand und Zweck der Stadtwerke Ravensburg sind die Betriebszweige Verkehr (Parkierung, Stadtbusverkehr, Beteiligung an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG – BOB), Wärmeversorgung und Bäder sowie das Halten von Beteiligungen, insbesondere an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG.

Die planmäßigen Abschreibungen sind unter Zugrundelegung der steuerlichen Afa-Tabellen berechnet, wobei Wahlrechte aufwandsmehrend ausgeübt werden. Sämtliche bis 2007 angeschafften beweglichen Wirtschaftsgüter mit Ausnahme der Bädereinrichtungen werden degressiv abgeschrieben, und zwar mit dem jeweils steuerlichen Höchstsatz. Der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibung nach § 7 Abs. 3 EStG erfolgt, wenn die letztgenannte Methode zu höheren Abschreibungen führt. Abweichend von der oben genannten Vorgehensweise wird für die Sachanlagen der Bäder (Hallenbad Ravensburg, Hallenbad Eschach und Freibad Flappachbad) überwiegend die lineare Afa-Methode angewendet. Die Zugänge 2008 wurden linear abgeschrieben, da die degressive Afa aufgrund der Unternehmenssteuerreform 2008 nicht mehr zulässig ist. Die Anlagenzugänge werden grundsätzlich nach Maßgabe des Zugangsmonats zeitannteilig abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten von 151 € bis 1.000 € werden gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre abgeschrieben wird. Falls notwendig, wird der niedrigere beizulegende Wert bzw. Teilwert angesetzt.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus der Parkierung (Kurzparkler 47 T€, Dauerparkler 22 T€ sowie Werbung 11 T€). Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen die Technische Werke Schussental GmbH Co. KG und hier den Gewinnanteil aus der Kommanditbeteiligung (2.291 T€, abzüglich anrechenbarer Kapitalertragsteuer von 42 T€) sowie einen Gewinnanteil des Zweckverbandes Gasversorgung Oberschwaben (35 T€, abzüglich anrechenbarer Kapitalertragsteuer von 4 T€) gemäß des Konsortialvertrages vom 26. Juni 2007.

Bei den Forderungen gegen die Stadt handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus der Abrechnung der Wärmelieferungen (223 T€), der Unterhaltung der Lüftungsanlage (50 T€) sowie um Umsatzsteueransprüche (126 T€). Die sonstigen Forderungen enthalten Ausgleichszahlungen für Schwerbehinderte in Höhe von 25 T€, Erstattung von Mineralölsteuer (10 T€) und einen Körperschaftsteuererstattungsanspruch in Höhe von 93 T€. Der Allgemeinen Rücklage wurden im Rahmen der Übernahme des Flappachbades (Übernahmewert: 1.057 T€) von der Stadt 317 T€ zugeführt.

Die Steuerrückstellungen beinhalten eine Körperschaftsteuerrückstellung für Vorjahre aufgrund einer Betriebsprüfung (32 T€). Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen gem. § 249 Abs. 1 Satz 3 HGB (44 T€), Rückstellungen für Prüfungskosten (20 T€) sowie Rückstellungen für Urlaubs- und Überstundenverpflichtungen gegenüber Mitarbeitenden (40 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen mit 862 T€ die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG. Hier handelt es sich vor allem um Schulden aus dem Betriebsführungsentgelt (589 T€) und aus dem Gasbezug (235 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt enthalten Verbindlichkeiten aus dem Kassenverrechnungskonto (50 T€).

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Wärme und Lüftung	1.101 T€
Bäder	354 T€
Parkierung	1.792 T€
Busverkehr	2.377 T€
	<u>5.624 T€</u>

Die Umsatzerlöse der Bussparte enthalten Erlöse von 149 T€, die die Jahre 2005 bis 2007 betreffen. Im Wesentlichen handelt es sich um Ausgleichszahlungen für Schüler (53 T€), Schwerbeschädigte (29 T€) sowie Fahrgeldeinnahmen (40 T€). Von den sonstigen betrieblichen Erträgen betreffen 45 T€ nicht das Berichtsjahr. Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 161 T€ als periodenfremd anzusehen. Darunter fallen unter anderem die Rückzahlung der Sanierungszuschüsse für das Betriebsgrundstück in Höhe von 133 T€. Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind 27 T€ periodenfremde Steuererträge aufgrund einer Erstattung durch das Finanzamt enthalten.

#### Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Nach dem Vorschlag des Werkleiters soll der Jahresgewinn in Höhe von 228.493 € an den städtischen Haushalt abgeführt werden.

STADTWERKE RAVENSBURG  
Ravensburg, im April 2009



Dr. Andreas Thiel-Böhm  
Werkleiter



Zur Bilanz*	2008	2007
Bilanzsumme	5.856	5.354
Anlagevermögen	3.864	3.636
Investitionen	534	604
Eigenkapital	1.653	1.375
Betriebsergebnis (ohne TWS)	-1.488	-1.168
Beteiligungsergebnis TWS	1.727	1.218
Ergebnis vor Steuern	240	61
Ergebnis nach Steuern**	278	-66

\* Alle Angaben in T€

\*\* Bei Ausschüttung an die Stadt Weingarten fallen zusätzlich Kapitalertragsteuern an in Höhe von 15 %.

Wärme	2008	2007
Wärmeabgabe (MWh)	3.008	2.984
Stromabgabe (MWh)	1.026	976
Betriebsstunden BHKWs (gesamt)	9.806	9.495

Photovoltaik	2008	2007
Stromabgabe (MWh)	125	89
CO <sub>2</sub> -Emissionseinsparung (to)	117	53

Hallenbad	2008	2007
Besucher	76.311	74.445
davon Saunagäste	14.691	13.756

stadtbus	2008	2007
Fahrleistung in Kilometer	63.000	61.827
Fahrgastzahlen	112.000	112.000

Die Stadtwerke Weingarten (SWW) betreiben neben einer Wärmeversorgung die Sparte Photovoltaik, das Hallenbad und den stadtbus. Außerdem sind sie an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS) beteiligt. Schwerpunkt im Geschäftsjahr waren umfangreiche Baumaßnahmen beim Hallenbad.

### Organe der Stadtwerke Weingarten

Die Verwaltungsorgane der Stadtwerke sind der Gemeinderat, der Oberbürgermeister und die Werkleitung. Die Stadtwerke Weingarten verfügen über keinen Betriebsausschuss. Aufsichtsfunktionen nimmt der Gemeinderat der Stadt Weingarten wahr. Werkleiter ist Bürgermeister Rainer Kapellen.

### Mitglieder des Gemeinderats in 2008

**Vorsitzender:** Oberbürgermeister Gerd Gerber (bis 30. August 2008)  
Oberbürgermeister Markus Ewald (ab 30. August 2008)

### Mitglieder:

**CDU:** Thomas Deuringer, Raimund Eltrich, Stefan Harder, Peter Holletzek, Marlene Junginger, Dieter Pfléghar, Alfred Schick, Klaus Segelbacher, Dr. Dietmar Straub

**SPD:** Helga Bayha, Udo Mann, Prof. Dr. Dietmar Schillig, Doris Spieß

**FWV:** Stefan Bernhardt, Wilhelm Graf, Josef Grimm, Bernd Junginger, Dr. Josef Kraus, Adolf Mayer-Rosa, Harry Schuh

**Grüne:** Dr. Nicole Hagert-Neuf, Susanne Münz, Roland Zintl

**BfW:** Rolf Dietmaier, Egon Girmes, Erich Pabst

Die Investitionen des Vermögensplanes beliefen sich auf insgesamt 534 T€. Größten Anteil hatte das Hallenbad mit einer grundlegenden Sanierung des Eingangsbereiches und der Erweiterung/Aufwertung der Saunalandschaft mit zusätzlicher Blockhüttenauna und einem vergrößerten Außenbereich. Hier fielen 523 T€ an. Daneben wurden für das Hallenbad eine Dosierungsanlage und weitere Einrichtungsgegenstände in Höhe von insgesamt 10 T€ angeschafft.

In der Sparte Photovoltaikanlage fielen für die bestehende Anlage geringfügige Anschaffungskosten an.

In den Sparten Wärmeversorgung und stadtbus fielen keine Investitionen an.

In seiner Sitzung am 20. Oktober 2008 hat der Gemeinderat beschlossen, den Jahresverlust 2007 in Höhe von 66 T€ auf neue Rechnung vorzutragen.

Im Wirtschaftsjahr 2008 konnten die Stadtwerke Weingarten mit 278 T€ das Planergebnis von 193 T€ deutlich übertreffen. Die Wärmesparte entwickelte sich mit einem Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern) in Höhe von 23 T€ nahezu plangemäß.

Die seit 2007 neu eingeführte Sparte Photovoltaik fällt mit -49 T€ besser aus als geplant (-61 T€). Ursache ist die auf Grund mangelnder Wirtschaftlichkeit zurückgestellte Investition in eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Großsporthalle.

Das Betriebsergebnis des Hallenbades fällt mit -1.232 T€ rund 450 T€ schlechter aus als geplant (-790 T€). Ursache sind die oben genannten, Anfang 2008 vom Gemeinderat beschlossenen Baumaßnahmen im Hallenbad, die in diesem Umfang im Wirtschaftsplan noch nicht vorgesehen waren. Sie sind auf Grund ansonsten verfallender Ausgleichsstockzuschüsse im Zusammenhang mit der geplanten Sanierung der alten Talschulturnhalle vorgezogen worden.

Der stadtbus hat sich mit -176 T€ nahezu plangemäß entwickelt.

Die Ausschüttung der TWS fällt mit 1.727 T€ 439 T€ höher als geplant aus. Im Sinne einer Planungssicherheit für die Stadtwerke Weingarten und Ravensburg haben die Gesellschafter der TWS Ende 2008 beschlossen, einen Betrag von 5,4 Mio. Euro an die Gesellschafter auszuschütten. Das tatsächliche Ergebnis beläuft sich nun auf 5,6 Mio. Euro (nach Steuern). Positiv tragen zu dieser Steigerung die neue Sparte Strom und die auf dem liberalisierten Gasmarkt genutzten Beschaffungspotentiale bei – im Vergleich zum Ergebnis 2007 in Höhe von damals 4,3 Mio. Euro. Zu beachten ist außerdem, dass der Ergebnisrückgang 2007 zu großen Teilen aus der milden Witterung und einem daraus resultierenden rund 10-prozentigen Rückgang beim Gasverkauf stammte.

### Wärme

Im Zuge der Modernisierung und zentralen Energieversorgung des Schulzentrums, der Talschule und des Hallenbades wurden die SWW im Jahr 2002 um die Sparte Wärme erweitert. Die in der Talschule errichtete Energiezentrale erzeugt mit zwei BHKW-Modulen und einem öl-/erdgasbetriebenen Spitzenlastkessel Wärme und Strom. Nach dem Anstieg der Energieproduktion in den Jahren 2005 (+1,9 %) und 2006 (+4,9 %) reduzierte sich diese in 2007 auf Grund der milden Witterung um rund 6,3 %. Im Jahr 2008 stieg die Energieproduktion wieder auf 4,22 Mio. kWh (+2,4 %). Von der produzierten Energie wurden circa 4,06 Mio. kWh in den versorgten Einrichtungen verwendet. Die restlichen 0,15 Mio. kWh wurden in das Stromnetz eingespeist. Der Wirkungsgrad der beiden BHKW-Module stieg auf Grund der um rund 310 auf 9.806 Stunden gestiegenen Betriebszeiten von 91,1 % auf 97,9 %.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich trotz geringerer Einspeisemengen um 11,1 %. Die durchschnittliche Vergütung je kWh – auf Basis des an der EEX in Leipzig gehandelten Base-Load-Stroms – stieg um 33,3 %. In Folge der Energiepreiserhöhungen und der höheren Bezugsmengen erhöhte sich der Materialaufwand um 41 T€ auf 342 T€.

### Photovoltaikanlagen

Die Photovoltaikanlage auf den Dächern des neuen Bauhofes in der Argonnenkaserne wurde am 11. Juni 2007 in Betrieb genommen. Mit einer Leistung von rund 129 kWp sollen circa 124.000 kWh Strom pro Jahr erzeugt werden. Das entspricht einem Bedarf von rund 35 Haushalten. Mit dieser Maßnahme sollen außerdem jährlich

rund 116 Tonnen an CO<sub>2</sub> im Vergleich zu herkömmlich erzeugtem Strom vermieden werden. Im Jahr 2008 wurden diese angestrebten Werte mit einer Stromausbeute von rund 125.000 kWh und Umsatzerlösen in Höhe von 60 T€ knapp übertroffen.

Der erzeugte Strom wird ausschließlich in das Stromnetz der TWS Netz GmbH eingespeist. Die Amortisation dieser fremdfinanzierten Anlage wird im 18. Jahr angestrebt.

Nach der erfolgreichen Inbetriebnahme dieser ersten Anlage beschloss der Gemeinderat die Installation einer weiteren Photovoltaikanlage auf dem Dach der Großsporthalle mit einer Leistung von 54 kWp, einer Jahresausbeute von rund 47.000 kWh und einem Investitionsvolumen von rund 250 T€.

Die neue Anlage war im Wirtschaftsplan 2008 enthalten. Nachdem bei der Ausschreibung im Jahr 2008 das Invest um rund 20 % höher ausgefallen wäre, wurde die Ausschreibung aufgehoben und die Realisierung verschoben.

### Hallenbad

Dank der stetigen Modernisierung und Erweiterung hat sich das Hallenbad in den vergangenen Jahren zu einer attraktiven Einrichtung in Weingarten und Umland entwickelt. So kann sich der Besucher sowohl im 25-m-Schwimmbecken sportlich betätigen als auch die Erholung im zwischenzeitlich 720 m<sup>2</sup> großen Wellnessbereich genießen. Neben Saunen, Dampfbädern, Solarien und einem Freiluftbereich gibt es eine Krankengymnastik- und eine Massagepraxis. Ergänzt wird das Angebot durch ein Bistro, das im vergangenen Jahr erweitert und modernisiert wurde.

Im Jahr 2008 wurde der Eingangsbereich saniert und die Saunalandschaft mit zusätzlicher Blockhüttenauna inklusive vergrößertem Außenbereich mit Liegewiese erweitert. Die Gesamtkosten für die Umbaumaßnahmen liegen bei 893 T€.

Im Rahmen eines „Tag der offenen Tür“ am 21. September 2008 wurde das Bad wieder in Betrieb genommen.

Im Eventbereich gab es 2008 regelmäßig am letzten Samstag im Monat Großsporthalle für Kinder. Während der Schulfestferien (Weihnachten und Ostern) wurde ein umfangreiches Kinder-Animationsprogramm angeboten. Wie üblich waren an diesen Tagen auch die Großspielgeräte im Bad nicht wegzudenken.

Im Saunabereich wurden verschiedene Verwöhnwochen, meist unter einem Jahreszeit-Motto, sowie Einführungstage angeboten. Hervorzuheben ist das reichhaltige Angebot an regelmäßigen Spezialaufgüssen in den Saunen.

Dank des reichhaltigen Angebotes und verschiedener Events im Bad und im Saunabereich, konnte im Vergleich zum Jahr 2007 ein Zuwachs von 1.866 Besuchern oder 2,5 % auf 76.311 verzeichnet werden. Berücksichtigt man, dass die Zahl der Öffnungstage auf Grund der umfangreichen Umbaumaßnahmen von 271 auf 252 Tage zurückging, ist bereinigt eine Besuchersteigerung von 10,2 % erreicht worden. Geöffnet war das Bad vom 1. Januar bis 1. Juni und dann wieder vom 24. September bis 31. Dezember 2008.



### Öffentlicher Personennahverkehr stadtbuss Weingarten

Der stadtbuss Weingarten (Linie 15) bediente 2008 im zehnten Jahr die Innenstadt sowie die Stadtgebiete Vorderochsen und Stadtesch und stellt eine Verbindung von der Stadtmitte zum etwas außerhalb liegenden BOB Bahnhof Weingarten/Berg her.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 7. April 2008 entschieden, dass die im Betriebsdurchführungsvertrag mit der DBZug-

Bus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH (RAB) vereinbarte Kündigungsoption zum 31. Mai 2008 auf den 31. Mai 2010 nicht ausgeübt wird und sich somit der Vertrag mit der RAB um weitere sechs Jahre verlängert.

In dieser Sitzung wurde auch beschlossen, dass das zehn Jahre lang auf der Linie 15 eingesetzte

Dieselfahrzeug durch ein neues Fahrzeug ersetzt wird. Das moderne, umweltschonende Erdgasfahrzeug wurde im Dezember 2008 ausgeliefert und im Januar 2009 mit Motiven, die typisch für Weingarten sind, beklebt. Damit ist das Fahrzeug eindeutig als Stadtbuss von Weingarten erkennbar.

Die Gesamtfahrleistungen auf den Linien 15 und 16 (Fahrten zum Haus am Mühlbach) sind von circa 61.800 km im Jahr 2007 auf circa 63.000 km im Jahr 2008 angestiegen. Dies resultiert aus den neu hinzugekommenen Fahrten auf der Linie 16.

Der an die RAB zu bezahlende Kostensatz pro km hat sich wegen gestiegener Treibstoff- und Personalkosten von 2,79 Euro im Jahr 2007 auf 2,99 Euro im Jahr 2008

erhöht. Damit betragen die Kosten für die Fahrleistungen einschließlich der Kapitalkosten für den Bus im Berichtsjahr 208 T€ (Vorjahr 192 T€).

Zum 1. Januar 2008 erfolgte eine Tarifanpassung um durchschnittlich 3,75 %, bei der die Höhe des für den stadtbuss Weingarten wichtigen Einzelfahrscheinpreises bei 1,70 Euro belassen wurde.

Die Fahrgastzahlen sind im Jahr 2008 konstant geblieben und liegen bei rund 112.000 beförderten Personen. Die Einnahmen auf der Linie 15 sind leicht angestiegen und betragen einschließlich der Zuweisungen des Verkehrsverbundes rund 67 T€.

Im Rahmen der Verhandlungen über den Betriebsdurchführungsvertrag hat die RAB zugesagt, ab dem Fahrplanwechsel am 14. Dezember 2008 das Wohngebiet Argonnenpark im Stundentakt zu bedienen, ohne dass hierfür Ausgleichszahlungen zu leisten sind.

Mit Vertretern des Gemeinderats und der Presse wurde am Montag, 15. Dezember 2008, diese neue Stadtbusslinie 14 eingeweiht. Die Linie 14 beginnt am Löwenplatz, und somit wird seit dem Fahrplanwechsel die zentrale Haltestelle Löwenplatz von den Linien 14, 15 und 16 bedient. An alle Haushalte in Weingarten wurde ein Flyer mit Informationen zur Linie 14 verteilt.

Das Fahrplanangebot auf der Linie 6 zur Hochschule wurde zudem ab dem Fahrplanwechsel um eine weitere Fahrt ab Charlottenplatz um 7:45 Uhr ergänzt.

### Ausblick

Bei der Wärmesparte rechnen wir künftig weiterhin mit einem positiven Betriebsergebnis in der Größenordnung von rund 20 bis 30 T€ (Plan 2009: +31 T€). Nachdem der Gemeinderat Ende 2007 beschlossen hat, unter anderem auch für das Blockheizkraftwerk Strom aus regenerativer Erzeugung zu beziehen, werden die Strombezugskosten der Sparte dauerhaft höher ausfallen. Das schlägt sich andererseits aber auch in zukünftigen, höheren Umsatzerlösen nieder.

In der Sparte Photovoltaik verfolgen die SWW die Entwicklung der Anschaffungskosten von Photovoltaikmodulen genau. Im Zuge der Wirtschaftskrise sind deren Preise deutlich gefallen. Obwohl die bereits vom Gemeinderat beschlossene weitere Photovoltaikanlage auf dem Dach der Großsporthalle nicht im Wirtschaftsplan 2009 enthalten ist, wird dieses Projekt aufgrund des derzeitigen Preisrückgangs im Hinblick auf eine wirtschaftliche Realisierbarkeit beobachtet. Im Jahr 2009 rechnen wir mit einem negativem Ergebnis von -30 T€.

Beim Hallenbad konnte im Jahr 2008 der – seit der Eröffnung des neu sanierten Hallenbades in Ravensburg im Jahr 2005 – anhaltende Besucherrückgang gestoppt und in einen Zuwachs gedreht werden. Durch umfangreiche Sanierungsmaßnahmen und Erweiterungen in den letzten Jahren wurde die Attraktivität des Bades erheblich verbessert. In den nächsten Jahren stehen noch Investitionen in die Erweiterung des Kinderbereiches und in die energetische Sanierung an. Im Plan 2009 wird ein Defizit von -822 T€ angestrebt. In dieser Größenordnung werden auch die künftigen Ergebnisse liegen.

Beim stadtbuss wird durch die demografische Entwicklung und das stärker in den Vordergrund tretende Umweltbewusstsein künftig mit wachsenden Fahrgastzahlen zu rechnen sein. Positiv wirken sich auch attraktive Verbundangebote und Verbesserungen vor Ort aus – wie durchgängige Fahrscheine und die bessere Anbindung der Fachhochschule und des Wohngebietes Argonnenpark. Ebenso haben die erweiterten Fahrplanangebote (Löwenplatz, Haus am Mühlbach, Wohngebiet Argonnenpark)

positive Auswirkungen. Andererseits wird sich das Ergebnis aufgrund der Kürzungen der öffentlichen Fördermittel kaum reduzieren lassen. Im Plan 2009 wird von einem Betriebsergebnis von -219 T€ ausgegangen.

Das Beteiligungsergebnis an der TWS wurde im Plan 2009 mit rund 1.674 T€ angenommen. Durch die Übernahme des Stromnetzes seit 1. Januar 2008 und eine verbesserte Gasbeschaffungssituation erwartet die TWS eine Stabilisierung der Ertragslage. Nachdem die Geschäftsführung der TWS für geplante Investitionen in Stromerzeugungskapazitäten im Bereich der erneuerbaren Energien künftig die Bildung von Gewinnrücklagen anstrebt, ist ein Beteiligungsergebnis in der geplanten Höhe kaum erreichbar.

Bei den Stadtwerken wird auch künftig mit einem positivem Ergebnis gerechnet. Dennoch sind die Verluste aus dem Busverkehr und vor allem dem Hallenbad zu begrenzen. Im Plan 2009 wird ein Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern) von 589 T€ bzw. ein Jahresgewinn (Ergebnis nach Steuern) in Höhe von 493 T€ angestrebt.

„Mir ist es wichtig, dass es ein gutes Gleichgewicht gibt zwischen Ökologie und Ökonomie.“

Michael Mathes, Weingarten



BILANZ ZUM 31.12.2008

AKTIVA

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr T Euro
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
<b>I. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.926.124			1.654
2. Grundstücke ohne Bauten	31.416			31
3. Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen	543.294			646
4. Verteilungsanlagen	87.170			95
5. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 3 und 4 gehören	367.604			351
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	137.204			82
		3.092.812		(2.859)
<b>II. Finanzanlagen</b>				
Beteiligungen		771.312		777
			3.864.124	(3.636)
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		6.168		18
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.695.946		1.186
3. Forderungen gegen die Stadt		216.642		358
4. Sonstige Vermögensgegenstände		70.901		154
			1.989.657	(1.716)
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			2.408	2
			<b>5.856.188</b>	<b>5.354</b>

BILANZ ZUM 31.12.2008

PASSIVA

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr T Euro
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
<b>I. Stammkapital</b>		50.000		50
<b>II. Rücklagen</b>				
Allgemeine Rücklage		1.391.598		1.391
<b>III. Verlust/Gewinn</b>				
Gewinn der Vorjahre				312
Abführung an den Haushalt der Stadt				-312
Verlustvortrag	-66.352			0
Jahresgewinn/Jahresverlust	278.078	211.726		-66
			1.653.324	(1.375)
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>				
1. Steuerrückstellungen		0		112
2. Sonstige Rückstellungen		16.625		13
			16.625	(125)
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten * 108 T€ (Vorjahr 103 T€)		3.139.589		3.243
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen * 340 T€ (Vorjahr 164 T€)		340.141		164
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht * 156 T€ (Vorjahr 137 T€)		155.988		137
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt * 507 T€ (Vorjahr 309 T€)		507.249		309
5. Sonstige Verbindlichkeiten * 43 T€ (Vorjahr 1 T€)		43.272		1
			4.186.239	(3.854)
			<b>5.856.188</b>	<b>5.354</b>

\* davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2008

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr T Euro
1. Umsatzerlöse		725.464		632
2. Sonstige betriebliche Erträge		16.935		14
			742.399	(646)
3. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	406.805			344
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.099.884			868
		1.506.689		(1.212)
4. Abschreibungen auf Sachanlagen		255.387		223
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		306.608		234
			2.068.684	(1.669)
6. Erträge aus Beteiligungen		1.727.403		1.218
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.574		13
			1.728.976	(1.231)
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen		5.198		0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		156.297		145
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme		1.189		2
			162.685	(147)
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			240.007	61
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-38.071	127
<b>13. Jahresgewinn / Jahresverlust</b>			<b>278.078</b>	<b>-66</b>

Nachrichtlich:

Verwendung des Jahresgewinns: a) zur Tilgung des Verlustvortrages 66.352 €

b) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde 211.726 €

	Betrag insgesamt Euro	Verwaltung und Vertrieb Euro	Wärme Euro	Photovoltaik Euro	Hallenbad Euro	stadtbuss Euro	Beteiligungen Euro
1. Materialaufwand							
a) Bezug von Fremden	1.506.689		341.929	1.947	950.678	212.135	
b) Bezug von Betriebszweigen	170.396				170.396		
2. Löhne und Gehälter	0						
3. Soziale Abgaben	0						
4. Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	0						
5. Abschreibungen	260.585		41.564	77.189	136.634		5.198
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	156.297		12.504	21.882	87.526		34.385
7. Steuern (soweit nicht in Zeile 16 auszuweisen)	0						
8. Andere betriebliche Aufwendungen	306.608	164.003	5.627	1.965	108.567	12.605	13.841
<b>9. Summe 1–8</b>	<b>2.400.575</b>	<b>164.003</b>	<b>401.624</b>	<b>102.983</b>	<b>1.453.801</b>	<b>224.740</b>	<b>53.424</b>
10. Umlage der Spalte Verwaltung Zurechnung (+) Abgabe (-)	164.003 164.003	164.003	39.130	6.240	80.471	38.162	
<b>11. Aufwendungen 9–10</b>	<b>2.400.575</b>	<b>0</b>	<b>440.754</b>	<b>109.223</b>	<b>1.534.272</b>	<b>262.902</b>	<b>53.424</b>
12. Betriebserträge							
a) nach der GuV-Rechnung: Umsatzerlöse	725.464		289.727	59.760	288.993	86.984	
nach GuV-Rechnung Sonst. betr. Erträge	16.935		3.794		13.141		
b) aus Lieferungen an andere Betriebszweige	170.396		170.396				
<b>13. Betriebserträge</b>	<b>912.795</b>	<b>0</b>	<b>463.917</b>	<b>59.760</b>	<b>302.134</b>	<b>86.984</b>	<b>0</b>
14. Betriebsergebnis (+ = Überschuss ./. = Fehlbetrag)	./. 1.487.780	0	+ 23.163	./. 49.463	./. 1.232.138	./. 175.918	./. 53.424
15. Finanzerträge	1.727.787		119	208	921		1.726.539
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-38.071		4.366	-9.237	-230.894	-32.991	230.685
<b>17. Unternehmensergebnis</b> (+ = Jahresgewinn ./. = Jahresverlust)	<b>+ 278.078</b>	<b>0</b>	<b>+ 18.916</b>	<b>./. 40.018</b>	<b>./. 1.000.323</b>	<b>./. 142.927</b>	<b>+ 1.442.430</b>

Gegenstand und Zweck der Stadtwerke Weingarten sind die Betriebszweige Erzeugung von Wärme und elektrischem Strom (BHKW / Photovoltaikanlagen), Hallenbad, Verkehr und das Halten von Beteiligungen, insbesondere an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG. und hier den Gewinnanteil aus der Kommanditbeteiligung (1.727 T€, abzüglich anrechenbarer Kapitalertragsteuer von 32 T€).

Bei den Forderungen gegen die Stadt handelt es sich überwiegend um Forderungen aus Wärme- und Stromlieferungen an die Schulen (54 T€) sowie Umsatzsteueransprüche (161 T€) und Zinsforderungen (1 T€).

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten Prüfungs- und Beratungskosten und ausstehende Rechnungen für Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG. mit der Abrechnung für den Gasbezug für November und Dezember für die Wärmeversorgung (105 T€) und die Betriebsführungsvergütung (51 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt enthalten Kassenmindereinnahmen im Rahmen der Einheitskasse (183 T€), den Verwaltungskostenbeitrag (77 T€), Betriebskosten des Hallenbades (220 T€) sowie Gemeinkostenzuschläge für Verwaltung und Hallenbad (11 T€) und Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten (17 T€).

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Wärme/Strom	289 T€
Photovoltaikanlagen	60 T€
Hallenbad	289 T€
Busverkehr	87 T€
	<u>725 T€</u>

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhalten 9 T€, die nicht dem Wirtschaftsjahr 2008 zuzuordnen sind. Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind 91 T€ periodenfremde Steuererträge aufgrund der Auflösung einer Rückstellung während einer Betriebsprüfung (78 T€) sowie eine Erstattung durch das Finanzamt (13 T€) enthalten.

#### Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Nach dem Vorschlag des Werkleiters soll der Jahresgewinn 2008, nach Ausgleich des Verlustvortrages aus dem Jahr 2007 (-66 T€), in Höhe von 212 T€ an die Stadt Weingarten ausgeschüttet werden.

STADTWERKE WEINGARTEN  
Weingarten, im April 2009

*Kapellen*

Rainer Kapellen  
Erster Bürgermeister, Werkleiter

## In den Nachwuchs investieren

Die Anzahl der Mitarbeitenden zum Bilanzstichtag betrug 117, inklusive neun Auszubildenden: sechs Industriekaufleute, zwei Studenten der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und ein Anlagenmechaniker. Bei der TWS KG waren 52 und bei der TWS Netz 65 Mitarbeitende beschäftigt.



Ganz bewusst setzt die TWS auf die Ausbildung des eigenen Nachwuchses, dem interessante berufliche Perspektiven geboten werden.

Im Vergleich zum Vorjahr mit 99 Mitarbeitenden – davon 50 bei der TWS KG und 49 bei der TWS Netz – sind das 18 Mitarbeitende mehr. 25 Einstellungen standen sieben Abgänge gegenüber. Von den 25 eingestellten Mitarbeitenden wurden 14 zum 1. Januar 2008 im Zuge der Stromnetzübernahme von der EnBW übernom-

men. Die Übernahme dieser in ihrem Aufgabenbereich erfahrenen Mitarbeitenden hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Übernahme des Stromnetzes zum 1. Januar 2008 absolut reibungslos verlief. Zwei Mitarbeitende wurden zur Bewältigung der Aufgaben in der neu geschaffenen Abteilung Netzwirtschaft eingestellt. Ein weiterer

Mitarbeitender wurde für den Sonderkundenvertrieb/Energiewirtschaft eingestellt. Zum 1. September 2008 begannen fünf Auszubildende. Drei Mitarbeitende wurden als Ersatz für ausgeschiedene Mitarbeitende eingestellt.

Die Personalkosten beliefen sich auf 6,24 Mio. €. Sie liegen damit um 17,1 % höher als im Vorjahr, was überwiegend an den Neueinstellungen liegt. Zu einem geringen Anteil spielt auch der etwas höhere Tarifabschluss eine Rolle.

Das durchschnittliche Lebensalter der Mitarbeitenden liegt bei 39,6 Jahren. Der durchschnittliche Krankenstand lag bei 2,4 % (Vorjahr: 2,9 %), was 5,7 Tagen entspricht. Die TWS liegt damit weit unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 3,3 %.

Mit dem derzeitigen Personalstand hat der Neubau der TWS bereits seine volle Auslastung erreicht. Raumreserven bestehen lediglich noch im gewerblichen Bereich. Im Verwaltungsbereich sind die Raumreserven schon weitgehend ausgeschöpft.

In 2008 wurde das bereits in 2007 begonnene Fortbildungskonzept im Hinblick auf die Übernahme der Sparte Strom – sowohl im Netz wie auch im Vertrieb – fortgesetzt. Die neuen, von der EnBW übergeleiteten Mitarbeitenden, konnten innerhalb kürzester Zeit in den Unternehmensablauf integriert werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine Vielzahl von Betriebsvereinbarungen (Arbeitszeit, Ideenbörse, Zusatzleistungen) erstellt beziehungsweise überarbeitet. Entscheidender Antrieb hierfür war der Beginn

der Anreizregulierung am 1. Januar 2009. Die Anreizregulierung ist ein behördliches Regulierungsinstrument, um Kostensenkungen bei den Entgelten für Strom- und Gasnetze durchzusetzen. Den Netzbetreibern werden dazu Obergrenzen für ihre Entgelte oder Erlöse vorgegeben. Ein bundesweiter Effizienzvergleich ermittelt unternehmensindividuelle Schätzungen für die Kosteneffizienz. Alle Netzbetreiber müssen sich dann am effizientesten Betreiber messen. In diesem Rahmen wurden Vergünstigungen für Mitarbeitende, die in Form von Betriebsvereinbarungen geregelt sind, von den Regulierungsbehörden als dauerhaft nicht beeinflussbare Kosten akzeptiert.

Um in den Genuss dieser Regelungen zu kommen, wurden die bislang auf freiwilliger Basis gewährten Vorteile durch die Betriebsvereinbarung „Zusatzleistungen“ für die Mitarbeitende dauerhaft gesichert.

Ein Hauptaugenmerk bei der Personalentwicklung wird in den kommenden Jahren im Bereich Vertrieb liegen. Hier muss aufgrund des starken Wettbewerbs die vertriebliche Ausrichtung stärker als bislang verfolgt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Personalarbeit liegt künftig in der Entwicklung und Ausbildung von versorgungswirtschaftlichen Fachleuten: Als Folge der Netzentgeltregulierung und des Wettbewerbs wird

es immer schwieriger, die entsprechenden Fachleute auf dem Markt zu finden. Hinzu kommt der regionale Wettbewerb um Fachleute in der Energieversorgung. Die TWS legt daher seit geraumer Zeit verstärkt Augenmerk auf die eigene Ausbildung. Mittlerweile wird beispielsweise jedes Jahr gemeinsam mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, der bisherigen Berufsakademie, in den Studienrichtungen Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen ausgebildet. Überarbeitet wurde außerdem das Erscheinungsbild der TWS als Arbeitgeber, indem beispielsweise bei Stellenausschreibungen die gute strategische Ausrichtung der TWS und auch die komfortablen Zusatzleistungen beworben werden. Nachdem die TWS tarifgebunden ist, besteht einerseits eine gewisse Beschränkung, andererseits wurden in den letzten Jahren die Nebenleistungen, unter anderem für die Altersversorgung, systematisch ausgebaut. Ebenso wurden die Arbeitsbedingungen, wie beispielsweise Arbeitszeitmodelle, sehr stark flexibilisiert und die Fortbildungsmöglichkeiten forciert. Schließlich wurden mit dem Bezug des Neubaus im Jahr 2006 sehr attraktive Arbeitsplätze geschaffen.

An dieser Stelle danken wir allen Mitarbeitenden für ihre geleistete Arbeit und ihren Einsatz. Unser Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

„Bei meinem Energieversorger wünsche ich mir einen Ansprechpartner für alle Fragen.“

Karl Muschel, Ravensburg



## Vielfältiges gesellschaftliches Engagement

Die TWS ist mit der Region verwurzelt. Daher stellt sich das Unternehmen gerne der Herausforderung, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und sich im kulturellen, sozialen und sportlichen Leben zu engagieren. Das Sponsoring hat in den letzten Jahren ständig an Bedeutung gewonnen – vor allem als spannender Bestandteil der Kommunikationsarbeit.



Grundsätzlich sind die Sponsoring-Partnerschaften der TWS auf eine längere Zeitdauer ausgerichtet. So lässt sich am besten in den Zielgruppen die Wahrnehmung steigern. Denn aufgrund des Wiederholungseffektes treten die Sponsoring-Akteure ins „Rampenlicht“ und den Partnern wird eine langfristige Planung sowie eine finanzielle Sicherstellung ermöglicht. Schwerpunkt im Engagement der TWS ist die Förderung des Nachwuchses in den Vereinen. Mit den Sponsoring-Aktivitäten setzt die TWS Impulse – im Sportbereich wie in der Förderung von Kultur und Sozialem. Die folgenden Beispiele stehen stellvertretend für das vielfältige Engagement:

### Soziales

Als Partner des Sozialsponsorings Ravensburg e. V. unterstützt die TWS zahlreiche Hilfs- und Beratungseinrichtungen. Hilfe zur Selbsthilfe bietet die TWS zusammen mit weiteren Stadtwerken im Bodenseeraum in Indonesien, um die Trinkwasserversorgung der Menschen dort zu verbessern. Dafür arbeitet die TWS mit dem Technologiezentrum Wasser (TZW) in Karlsruhe zusammen. Seit 2008 helfen Umweltingenieure und Techniker des TZW unter anderem beim Bau von Brunnen und Wasseraufbereitungsanlagen und schulen das Personal. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt.

### Wissenschaft

Im wissenschaftlichen Bereich möchte die TWS vor allem Studentinnen und Studenten zu innovativen und zukunftsweisenden Energiekonzepten anregen. Dazu lobt das

Unternehmen zweimal jährlich einen Studienpreis an der Hochschule Ravensburg-Weingarten aus.

### Sport

Sport bewegt die Menschen. Sie sind entweder selbst aktiv oder als Zuschauer dem Sport verbunden. Deswegen setzt die TWS im Kommunikations-Mix seit Jahren auf das Sportsponsoring. Außerdem lassen sich viele Gemeinsamkeiten finden, die für die beteiligten Seiten Gültigkeit haben: Dynamik, Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft stehen gleichermaßen für den Sport und für die TWS als modernes Dienstleistungsunternehmen. Die TWS unterstützt den Freizeit- und Breitensport ebenso wie Sportarten mit großem Medieninteresse, wie beispielsweise die EVR Tower Stars. Die Nachwuchsarbeit in den Vereinen wurde zum Beispiel mit dem TWS Schülerradcup des KJC, dem Jugendringerturnier der KG Baienfurt-Ravensburg-Vogt und der Kindersportschule KISS unterstützt.

### Kultur

Energie ist nicht nur im Sport wichtig für den Erfolg. Deshalb engagiert sich die TWS auch im Bereich Kunst und Kultur. Dazu gehören unter anderem das jährliche Familienfest „Ravensburg spielt“, das Theater Ravensburg, die Klosterfestspiele Weingarten und das Kulturzentrum Linse. Für dessen mobiles Kinderkino überließ die TWS dem Verein ein Erdgas-Fahrzeug aus dem Fuhrpark. Von Anfang an dabei ist die TWS auch beim Jugendfestival Summerbang, das vom Schülerrat der Stadt Ravensburg veranstaltet wird.

„Partner der Menschen sein heißt für mich, dass man immer Fragen stellen kann und die Antworten auch verständlich sind.“

Anni Näher, Untereschach



### Impressum

Herausgeber Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG  
Schussenstraße 22  
88212 Ravensburg

Verantwortlich für den Inhalt Dr. Andreas Thiel-Böhm  
Redaktion Anton Buck  
Brigitte Schäfer  
Helmut Hertle  
Dr. Andreas Thiel-Böhm

Gestaltung FESSLER/STEMMER/BLANK GmbH, Ravensburg  
Fotografie Johannes Volz  
Studierenden-Projekt der PH Weingarten  
Lisa Berger  
Reinhard Jakubek  
Anja Köhler  
Wolfram Janzer  
Daniel Hartmann  
Achim Mende

Druck und Herstellung Holzer Druck und Medien  
Druckerei und Zeitungsverlag  
GmbH & Co. KG, Weiler im Allgäu